Die Landwirtschaftsschule in Cleve.

Die nach dem Ministerial-Reglement für die Landwirtschaftsschulen vom 10. August 1875 und 15. November 1892 organisierte **Landwirtschaftsschule zu Cleve** hat den Zweck, ihren Zöglingen eine tüchtige allgemeine und Fachbildung, sowie die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst zu gewähren.

Die Landwirtschaftsschule ist ein zur Zeit vom Staate, von der Provinz und von verschiedenen Kreis- und städtischen Vertretungen unterstütztes Unternehmen der **Stadt Cleve.**

Die Anstalt wird vertreten durch einen

Verwaltungsrat.

Mitglieder des Verwaltungsrates waren:

1. der Geheime Regierungs- und Landrat Herr **Eich** zu Cleve, Vorsitzender des Verwaltungsrates und erster Vertreter der Königlichen Regierung;
2. der Herr Regierungsrat **Dr. jr. Regenborn** zu Düsseldorf, als zweiter Vertreter der Königlichen Regierung;
3. der Herr Bürgermeister **Dr. Wulff** zu Cleve, als Vertreter der Stadt Cleve;
4. der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Herr Regierungs-Präsident a. D. **Dr. von Renvers** zu Düsseldorf, als Vertreter der Provinzial-Verwaltung;
5. der Herr **von Grootc,** Landrat zu Rheinbach, als Vorsitzender und Vertreter der Landwirtschaftskammer;
6. der Lokalabteilungsdirektor Herr Bürgermeister **Gerpott** auf Rittergut Schmitthausen bei Cleve, als Vertreter des landwirtschaftlichen Zentralvereins für Rheinpreußen;
7. der Herr **Oberst a D. Rütten,** Beigeordneter der Stadt Cleve;
8. der Herr Bierbrauereibesitzer **Dyckmans,** Stadtverordneter der Stadt Cleve;
9. der Direktor der Anstalt **Dr. Pick.**

Prospekt der Landwirtschaftsschule in Cleve.

1. Die **Landwirtschaftsschule** ist eine **sechsklassige** höhere Schule und zwar eine **lateinlose Realschule**. Als Fachschule verzichtet sie mit Ausnahme des Französischen auf den Unterricht in den fremden Sprachen, damit sie in den Naturwissenschaften und in der Landwirtschaftslehre eine für das praktische Leben um so mehr geeignete Vorbildung geben kann.*) Die Schule vermittelt überhaupt eine **solche allgemeine Bildung,** daß sie den Schüler **für jeden praktischen Lebensberuf befähigt.**

2. Die Landwirtschaftsschule beginnt als Fachschule erst mit Tertia, d. h. sie gibt den **Fachunterricht erst in den drei oberen Klassen: Tertia, Sekunda und Prima.** Dies gewährt den **Vorteil,** daß die Eltern, welche ihren Sohn zunächst auf eine näher gelegene höhere Schule schicken, desto länger prüfen können, ob sich ihr Sohn besser für einen praktischen Lebensberuf eignet, als für einen Gelehrten. Der Eintritt in die Landwirtschaftsschule erfolgt daher vielfach erst in Tertia. Der Beginn des Fachunterrichtes in Tertia gewährt ferner den **Vorteil,** daß die Landwirte ihre

*) Anm. Wenn auch französisch die einzige verbindliche Fremdsprache ist, so wird tüchtigen Schülern doch die Gelegenheit geboten, das Englische zu erlernen. Im letzten Jahre nahmen 28 Schüler am englischen Unterrichte in zwei Cöten teil. Vergl. Anmerkung zu Lehrverfassung S. 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Söhne längere Zeit unter ihrer Aufsicht zu Hause behalten können. Denn es gibt ja genug Volksschullehrer auf dem Lande, welche auch im Französischen einen Schüler durch Privatunterricht für Quinta, Quarta oder gar Tertia vorzubereiten imstande sind. Selbstverständlich liegt es durchaus im Interesse des Schülers, wenn er sich gleich von vornherein in das Leben der Landwirtschaftsschule auf den drei unteren Klassen einlebt. Hier wird er im Deutschen, Französischen und Rechnen um so mehr geschult, als wegen des fehlenden lateinischen Unterrichtes für die genannten Fächer mehr Unterrichtsstunden zur Verfügung stehen. Die bessere Schulung gibt aber mehr Gewähr, daß der Schüler nach weiteren drei Jahren mit Erfolg die Abgangsprüfung bestehen und dadurch die **Berechtigung zum Einjährigen Dienst** sich erwerben wird.

3. Die Landwirtschaftsschule ist die berufliche Vorbildungsanstalt für das Studium an den landwirtschaftlichen Hochschulen, an den höheren Gärtnerlehranstalten und an den landw. Instituten der Universitäten. Sie gewährt außerdem alle Berechtigungen der sechsklassigen Realschule. (Berechtigung zum Eintritt als Supernumerar bei der Königl. Regierung, bei den Gerichtsbehörden, bei der Eisenbahn- und Postverwaltung u. s. w.) Sie gibt die Berechtigung zum Eintritt in die 2. Klasse der technischen Fachschulen, zum Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank, bei der Marine (Ingenieurlaufbahn). Tüchtigen und fleißigen Schülern ist auch der Weg zur Universität geöffnet. Solche sind schon wiederholt in die Obersekunda einer Oberrealschule mit Erfolg übergetreten. Schüler, welche die Landwirtschaftsschule mit dem Zeugnis der Reife verlassen haben, werden von der Buchstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auch als landwirtschaftliche Beamte, so für Geschäftsführer- und Rentmeisterstellen größerer Güter ausgebildet. — In erster Linie ist die Landwirtschaftsschule eine Berufsschule.

4. Die Landwirtschaftsschule legt **vor allen Dingen Wert auf eine gute Erziehung,** auf eine nachhaltig religiös-sittliche Bildung des Herzens und Gemütes. Sie will ihre Zöglinge nicht nur zu tüchtigen Landwirten, sondern als Pflanzstätte vaterländischer Bildung und Gesinnung auch zu braven und wackeren Staatsbürgern heranziehen. Die Schule hält auf pünktlichen Besuch des Schulgottesdienstes, auf die regelmäßige Erfüllung der religiösen Pflichten und auf gute Zucht.

5. Die Landwirtschaftsschule legt sodann besonderen Wert auf eine **naturwissenschaftliche Bildung**, da die Naturwissenschaften zu dem Fortschritt der Landwirtschaft auf dem Gebiete des Maschinenwesens, der Düngungs- und Fütterungslehre am wesentlichsten beigetragen haben, und die Erkenntnis der Natur die Grundbedingung zur vernünftigen Wirtschaft bildet.

6. Die Landwirtschaftsschule sucht als Fachschule die Schüler auch mit jenem berechtigten **Standesbewußtsein** zu erfüllen, welches im späteren praktischen Leben die Quelle anhaltender Berufsfreudigkeit und den Ansporn zu unausgesetzter Tätigkeit bilden soll. Der Landwirtschaftsschüler soll wissen, daß der unabhängigste Stand der Stand des Landwirtes ist. Er soll das Wort Friedrichs des Großen verstehen lernen: daß „die Landwirtschaft die erste aller Künste ist", in deren Händen eigentlich alles wahre Vermögen, ja die Kraft des Staates beruht. Mit Stolz soll den angehenden Landwirt das Wort Roscher's, des hervorragendsten Volkswirtschaftslehrers des XIX. Jahrhunderts, erfüllen: „Der Bauernstand ist die Wurzel des Volksbaumes. Blüten, Blätter und Aeste können absterben; wenn nur die Wurzel gesund bleibt, kann alles wieder ersetzt werden. Wenn aber die Wurzel nichts taugt, geht der ganze Baum zu Grunde."

7. Bei allen ihren Bestrebungen will die Landwirtschaftsschule also einsichtsvolle Menschen, aber **keine Gelehrten** heranbilden. Die Landwirtschaftslehre ist eine angewandte Wissenschaft und die Landwirtschaft ein Gewerbe, eine Wirtschaft, die nicht in der Theorie, sondern in der Praxis sich betätigt. Sie ist aber eine Wirtschaft, die gründlich verstanden und mit Kunst betrieben werden will. Das hierzu erforderliche **sachliche Wissen** und die dazu nötige **Schulung des Geistes im Spekulieren und Rechnen, wie bei einem jungen Kaufmanne,** neben der **allgemeinen Bildung** aller höheren Schulen zu vermitteln, das ist das erste **Ziel und der Hauptzweck** der Landwirtschaftsschule. Als Realschule von wesentlich praktischer Richtung bietet sie somit eine zu jedem praktischen Lebensberuf geeignete Vorbildung.

8. An der Landwirtschaftsschule unterrichten **vierzehn Lehrkräfte.** Die Schule hat schon **vierzig Jahre segensreich gewirkt** und bei den Revisionen durch die Ministerialräte des landwirtschaftlichen Ministeriums stets ehrenvoll bestanden. Die Anstalt besitzt eine außerordentlich reiche Lehrmittelsammlung und sucht ihre Schüler auch mit der landwirtschaftlichen Praxis der Umgegend anschaulich bekannt zu machen. Die Schüler sind alle in **zuverlässigen, guten und billigen Kosthäusern** untergebracht. Das Schulgeld beträgt für die Klassen VI, V, IV, je 25 Mark, für die Klassen III, II, I, je 32,50 Mark pro Quartal. Pensionspreis 65 bis 80 Mark monatlich. Wegen der mit der Landwirtschaftsschule verbundenen landw. Winterschule verlange man besondere Auskunft. **Beginn und Ende des Schuljahres und der Ferien** richten sich durchweg nach den entsprechenden Terminen der anderen höheren Schulen. (Vergl. Schluß dieses Jahresberichtes.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Die Eisenbahnlinien

Aachen-Gladbach-Krefeld-Cleve,
Deutz-Wesel-Goch-Cleve,
Düren-Neuß-Cleve,
Düsseldorf-Neuß-Cleve,
Essen-Duisburg-Cleve,
Euskirchen-Cöln-Cleve,
London-Hoek van Holland-Amsterdam-Cleve

erleichtern den Verkehr zu der in weltbekannt **herrlicher und gesunder Landschaft** des Niederrheins gelegenen Stadt. Erkundigungen über die Anstalt sind erwünscht. Im übrigen ist zur Erteilung näherer Auskunft gern bereit

der Direktor der Anstalt.

Allgemeine Lehrverfassung.*)

Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Unterrichtsgegenstände	Klasse					
		VI	V	IV	III	II	I
1	Religion	3	2	2	2	2	2
2	Sprachen:						
	a) Deutsch	6	7	7	4	4	4
	b) Französisch	7	7	6	4	4	4
3	Erdkunde	3	3	4	4	3	4
4	Geschichte						
5	Mathematik:						
	a) bürgerliches Rechnen	5	5	4			
	b) Arithmetik	—	—	—	4		4
	c) Geometrie bezw. Trigonometrie	—	—	2		4	
6	Naturwissenschaften:						
	a) Zoologie	2	2	2	4	2	2
	b) Botanik						
	c) Physik und Meteorologie	—	—	—	2	2	2
	d) Chemie. Mineralogie, Bodenkunde	—	—	—	2	4	3
7	Landwirtschaftslehre:						
	a) Pflanzenbaulehre	—	—	—	2	3	3
	b) Tierzuchtlehre	—	—	—			
	c) Betriebslehre	—	—	—	—	—	4
	d) Garten- Obst- und Waldbau	—	—	—	—	1	—
8	Zeichnen, Feldmessen und Nivellieren	2	2	2	2	1	1
9	Gesang	2	2	2	2	2	2
10	Turnen	2	2	2			
		32	32	33	32	32	35
	Dazu wahlfrei entweder Englisch				3	3	2

oder statt dessen 2 St. Französisch u. 1 St. bürgerl. Rechnen in Kl. III, 3 St. Chmie in Kl. II, 2 St. Bürgerkunde in Kl. I.

Seit Beginn des Schuljahres 1893|94 wird an der hiesigen Landwirtschaftsschule von fremden Sprachen nur noch die französische als obligatorische gelehrt.

*) Anm. Es ist die behördliche Genehmigung eingetroffen, daß künftig, unter Minderung der bisherigen 36—37 Wochenstunden Unterricht in den Klassen III—I um 3—4 Stunden, die Schüler entlastet und dadurch in den Stand gesetzt werden, an dem wahlfreien Unterricht in Englisch oder in sonst einem Fache ohne Ueberbürdung teilzunehmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lektions- und Stundenverteilungsplan der Landwirtschaftsschule zu Cleve im Winter 1907.

Cls. Nr.	Direktor und Lehrerkollegium	Ordinarius	Klasse Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	W.	Gesamtstunden	Bemerkungen
1	Direktor **Dr. Pick**		4 Mathematik	4 Mathematik	2 Planimetrie	Planimetrie							12	
2	Oberlehrer: Prof. **Dr. Arch**	Ia	4 Deutsch 5 Französisch	4 Deutsch 5 Französisch									18	
3	Prof. **Dr. Kögel**	Ib	3 Betriebslehre 1 Pflanzenbau 1 Feldmessen	3 Betriebslehre 1 Pflanzenbau 1 Feldmessen	3 Pflanzenbau 1 Feldmessen	3 Pflanzenbau			2 Naturkunde	2 Naturkunde			22	
4	Prof. **Baller**	IIa	3 Chemie 2 Physik	3 Chemie 2 Physik	2 Physik 1 Botanik 2 Zoologie	2 Physik 1 Botanik 2 Zoologie			2 Planimetrie				22	
5	**Dr. Scheffer**	IIIa	2 Tierzucht 1 Botanik 1 Zoologie 1 Buchführung	2 Tierzucht 1 Botanik 1 Zoologie 1 Buchführung	3 Chemie 1 Tierzucht	3 Chemie 1 Tierzucht	4 Chemie 2 Physik						24	
6	**Lueg**	IIb	2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Geschichte 2 Erdkunde	1 Geschichte 2 Erdkunde 4 Deutsch	2 Geschichte 2 Erdkunde 4 Deutsch							24	
7	Wissenschaftliche Hilfslehrer: **Bongartz**	IIIb			5 Französisch	5 Französisch	4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	4 Deutsch 2 Geschichte					24	
8	**Janßen**		2 Religion (evang.)	2 Religion	2 Religion 2 Algebra	2 Religion 2 Algebra	2 Religion 5 Mathematik 1 Rechnen	2 Religion 4 Mathematik 1 Rechnen	2 Religion	2 Religion	2 Religion		24	
9	**Dig**				2 Obst-Garten-Waldbau	2 Obst-Garten-Waldbau	1 Ackerbau 1 Tierzucht 2 Botanik 2 Zoologie	4 Chemie 2 Physik 1 Ackerbau 1 Tierzucht 2 Botanik 2 Zoologie		2 Erdkunde	2 Naturkunde		24	
10	**Ruhlmann** Wanderlehrer und Winterschulleiter	W										6 Chemie 10 Tierzucht 1 Physik halbj. Wirtschaftslehre 2 Buchführung 2 Feldmessen	24	Führt außerdem die Aufsicht über die Versuchs- über und die Geflügelzucht-Station der Anstalt.
11	Mittelschullehrer: **Zaß**		1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Erdkunde	2 Zeichnen 2 Erdkunde	2 Geschichte 2 Erdkunde	5 Rechnen 2 Recht-Schönschreiben 1 Geschichts-Erzählung	1 Geschichts-Erzählung	4 Rechnen bezw. Raumlehre	25	
12	**Heudmann**	V					5 Französisch	5 Französisch		4 Deutsch 7 Französisch 1 Wiederholung a. d. Grammatik			22	Hat außerdem den fak. Unterricht in Englisch.
13	**Peiffer**	IV	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	4 Deutsch	25	
14	**Schmitz**	VI							4 Rechnen 2 Rechtschreiben		5 Rechnen 2 Erdkunde 1 Bibl. Geschichte		24	
15	Hilfslehrer Kooperator **Rheßert**		2 Religion (kath.)	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	4 Deutsch 7 Französisch		6 Deutsch 7 Französisch		24	
16	**Breitbach**								2 Religion	2 Religion	2 Religion		10	
17	**Angenend**								2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		6	
									2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen		4	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. Erforderliche Vorkenntnisse.

a) Bei dem Eintritt in **Klasse VI** muß der Schüler das neunte Lebensjahr vollendt haben und diejenigen Kenntnisse besitzen, welche bei der Aufnahme in die Sexta einer höheren Lehranstalt gefordert werden. Mit Rücksicht auf den Lehrstoff der Fachschule ist ein höheres Alter der Schüler beim Eintritt in die Sexta aber erwünscht (10—12 Jahre). Derselbe muß die deutsche und lateinische Druckschrift geläufig lesen können; er muß die deutsche Schreibschrift leserlich und sauber schreiben, von den Wortarten das Hauptwort, Eigenschaftswort und Zeitwort unterscheiden können, die Fertigkeit, ein Diktat ohne grobe Fehler gegen das Rechtschreiben nachschreiben, und Sicherheit im Gebrauche der vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im Zahlenkreise bis 1000 besitzen.

b) Für die Aufnahme in die **Klasse III** ist erforderlich die durch ein betreffendes Schulzeugnis oder eine Aufnahmeprüfung nachzuweisende Reife für die Tertia eines Gymnasiums, einer Oberrealschule oder die entsprechende Klasse einer anderen berechtigten öffentlichen Schule. Die zur Aufnahme in einer höheren Klasse erforderlichen Kenntnisse müssen durch ein Zeugnis einer gleichorganisierten Schule oder durch ein Examen nachgewiesen werden.

B. Lehrziele der einzelnen Klassen.

Klasse VI.

Religionslehre, kombiniert mit V, 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:

1. Jahr: a) Die notwendigen Gebete. Wiederholung des Beichtunterrichtes. b) Katechismus: Erstes Hauptstück: Vom Glauben. Lehre von den Geboten bis 2. Gebot einschl. c) Biblische Geschichte des alten Testaments (nach Overberg).
2. Jahr: Katechismus: Zweites Hauptstück: Von den Geboten. Fortsetzung. Von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte des neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu (In VI außerdem 1 Stunde wöchentlich durch einen weltlichen Lehrer).

b) evangelisch:

1. Jahr: Biblische Geschichte nach Zahn. Altes Testament I. Hälfte. Kirchenlieder. Die 10 Gebote.
2. Jahr: Biblische Geschichte nach Zahn. Altes Testament II. Hälfte. Kirchenlieder. Apostolisches Glaubensbekenntnis.

Deutsch und Geschichtserzählung 4 + 1 Stunde wöchentlich. Korrektheit und Geläufigkeit im Lesen leichter prosaischer und poetischer Stücke aus Linnigs Lesebuch I. Teil. Übungen im Wiedergeben des Gelesenen und im Vortragen gelernter Gedichte und Geschichtserzählungen. Übungen im Rechtschreiben und in der Sprachlehre. Der Kanon der dauernd auswendig zu lernenden Gedichte ist für die Klasse: 1. Die wandelnde Glocke (Goethe). 2. Siegfrieds Schwert (Uhland). 3. Lied eines deutschen Knaben (Stolberg). 4. Die Riesen und Zwerge (Rückert). 5. Held Frühling (Geibel). 6. Die Einkehr (Uhland). Wöchentlich eine kurze Klassenarbeit.

Schönschreiben: 2 Stunden wöchentlich. Übungen in der deutschen und lateinischen Schrift.

Französisch, 7 Stunden wöchentlich. Das Wichtigste über das Substantiv, Adjektiv und Zahlwort, **avoir** und **être**. Konjugation der Verben auf **er, ir** und **re**. Elementarbuch von Dr. Gustav Plötz. Ausgabe C. Kap. 1—30. Wöchentlich ein kleines Exerzitium und Extemporale.

Geschichte, siehe „Deutsch", 1 Stunde wöchentlich. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, ausgehend von der Gegenwart und Heimat.

Wilhelm II., Friedrich III., Wilhelm I.; der erste Hohenzollern in Brandenburg, im Herzogtum Cleve; der große Kurfürst, der erste König von Preußen, Friedrich Wilhelm I., Friedrich II., Friedrich Wilhelm III. — Arminius, Attilla, Clodwig, Karl der Große, Heinrich I., Friedrich Barbarossa.

Erdkunde, 2 Stunden wöchentlich. Heimatkunde: Wohnort, Kreis, Regierungsbezirk, Provinz. Übersicht von Preußen und Deutschland. Das Wichtigste über die Himmelskörper, Tages- und Jahreszeiten. Die Zonen, Ozeane und Erdteile.

Rechnen, 5 Stunden wöchentlich. Die vier Grundrechnungen mit benannten und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise. Das Maß-, Münz- und Gewichtssystem. Einführung in die Bruchrechnung (Schmehl, Rechenbuch für höhere Schulen). Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Naturgeschichte:

a) Im Sommer, 2 Stunden wöchentlich. Botanik: Einzelbilder einfach gebauter Pflanzen aus meist verbreiteten Pflanzenfamilien. Anschauliche Darstellung der wichtigsten Teile einer Pflanze und deren Benennung. Naturbeobachtungen im Freien. Anleitung zur Pflanzenbestimmung nach Linné und zur Anlegung eines Herbariums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Im Winter, 2 Stunden wöchentlich, Zoologie: Einzelbilder und zwar ausgewählte Spezies der Wirbeltiere unter anschaulicher Bekanntgabe des Wichtigsten über Körperbau und Lebensweise.

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen und Malen von Gebrauchsgegständen und Gegenständen aus der Natur. Ovale, länglichrunde, kreisrunde, viereckige und freie Formen.

Gesang, 2 Stunden wöchentlich

Turnen, 2 Stunden wöchentlich. Turnspiele auf dem Schulhofe oder auf dem großen Exerzierplatze.

Klasse V.

Religionslehre, kombiniert mit VI, 2 Stunden wöchentlich.

Deutsch und Geschichtserzählung, 4 + 1 Stunde wöchentlich. Sicherheit im Lesen prosaischer und poetischer Stücke aus Linnigs Lesebuch, I. Teil. Wiedergabe und Nachbildung gelesener Stücke. Memorieren und Vortragen kleiner Sprachstücke und Gedichte. Nacherzählen aus der Geschichte. Übungen im Rechtschreiben und in der Sprachlehre. Folgende Gedichte sind dauernd auswendig zu lernen: 1. Des Knaben Berglied (Uhland). 2. Schwäbische Kunde (Uhland). 3. Der alte Barbarossa (Rückert). 4. Der Schatzgräber (Bürger). 5. Kaiser Wilhelm (Hoffmann von Fallersleben). 6. Hofers Tod (v. Mosen). 14tägig eine kleine Haus- und wöchentlich eine kurze Klassenarbeit.

Schönschreiben, 2 Stunden wöchentlich. Deutsche und lateinische Schrift. Taktschreiben.

Französisch, 7 Stunden wöchentlich. Die nötigen Wiederholungen aus dem Pensum der VI. Konjugation der Verben auf er, ir und re. Zahlwörter und Pronomina. Elementarbuch von Dr. Gustav Plötz. Ausgabe C., Kap. 30—63. Wöchentlich ein kleines Exerzitium und Extemporale.

Geschichte, siehe „Deutsch", 1 Stunde wöchentlich. Erzählungen aus der sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Herkules, Theseus, Argonautenzug, trojanischer Krieg, Odysseus, Äneas, Romulus, die Horatier und Kuriatier, Tarquinius, Superbus, Coriolan, Camillus, Pyrrhus.

Erdkunde, 2 Stunden wöchentlich. Erweiterung der geographischen Vorbegriffe und deren kartographische Darstellung. Übersicht über die Erdteile.

Rechnen, 6 Stunden wöchentlich. Die vier Grundrechnungen in der Bruchrechnung. Zeitrechnung, der gerade, umgekehrte und zusammengesetzte Dreisatz (Schmehl, Rechenbuch für höhere Schulen). Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Naturgeschichte:

a) Im Sommer, 2 Stunden wöchentlich. Botanik: Einzelbilder aus dem ganzen Pflanzenreiche; aber unter möglichster Bevorzugung der landwirtschaftlich wichtigen Arten. Naturbeobachtungen im Freien und Fortsetzung des Herbariums.

b) Im Winter, 2 Stunden wöchentlich. Zoologie: Einzelbilder. Anschauliche Beschreibungen des Körperbau's und der Lebensweise ausgewählter Tiere aus dem ganzen Tierreiche unter tunlicher Berücksichtigung der landwirtschaftlich wichtigen.

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Schwierige freie Formen. Schmetterlinge. Blätter.

Gesang, 2 Stunden wöchentlich.

Turnen, 2 Stunden wöchentlich. Turnspiele auf dem Schulhofe oder auf dem großen Exerzierplatze.

Klasse IV.

Religionslehre, 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:
Erweiterter Katechismus: Von dem Glauben. Biblische Geschichte: Abschluß des neuen Testamentes; Ergänzung und Wiederholung des neuen Testamentes.

b) evangelisch:
Biblische Geschichte nach Zahn. Neues Testament. Kirchenlieder.

Deutsch: 4 Stunden wöchentlich. Logisches Lesen. Deklamation memorierter Gedichte. Freie Wiedergabe und Veränderung des Gelesenen nach verschiedenen Gesichtspunkten. Übungen im Rechtschreiben und in der Sprachlehre. Der Kanon der dauernd auswendig zu lernenden Gedichte ist folgender: 1. Morgenwanderung (Geibel). 2. Der 19. Juli 1870 (Hesekiel). 3. Erlkönig (Goethe). 4. Der Postillon (Lenau). 5. Der blinde König (Uhland). 6. Das Grab im Busento (Platen). Alle 14 Tage eine häusliche und kurze Klassenarbeit.

Schönschreiben, 2 Stunden wöchentlich. Fertigkeit, die zusammenhängende deutsche und lateinische Schrift schön und geläufig zu schreiben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch, 6 Stunden wöchentlich. Die nötigen Wiederholungen des in Klasse VI und V Durchgenommenen, Grammatik im Anschluß an die Sprachlehre von Plötz-Kares. Abschluß der Formenlehre. Lektüre: Lagarde: Clef de la conversation française. Wöchentlich abwechselnd ein Exertium und ein Extemporale.

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen.

Erdkunde Griechenlands, älteste Bevölkerung und Wanderungen, Perserkriege, der peloponnesische Krieg, Alexander der Große. — Erdkunde Italiens, die römischen Könige, Rom wird Freistadt, die punischen Kriege, Roms Weltherrschaft, Cäsar und Pompejus, Augustus.

Erdkunde, 2 Stunden wöchentlich. Erweiterung der Begriffe aus der mathemathischen und der allgemeinen physischen Erdkunde. Deutschland, insbesondere Preußen. Die Mittelmeerländer. Übungen im Kartenlesen und Wiederholungen über das Pensum der Klasse V.

Rechnen, 3 Stunden wöchentlich. Wiederholung des Pensums der Klasse V. Die Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. (Rechenbuch von Schmehl, II. Teil.)

Planimetrie, 2 Stunden wöchentlich. Die Lehre von den Linien, Winkeln und Dreiecken. Übung in der Auffassung und im Zeichnen planimetrischer Figuren. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Naturgeschichte:

a) Im Sommer 2 Stunden wöchentlich. Botanik: Erweiterung der Einzelbilder unter Zusammenstellung und Vergleichung ähnlicher Pflanzen zu Gruppenbildern, insbesondere Liliengewächse. Kätzchenblütige, Kreuzblütige, Rosenblumige, Rachenblütige, Nadelhölzer, Schmetterlingsblütige, Röhrenblütige, Doldengewächse, Gräser, Nesselgewächse, Gänsefußgewächse, Körbchenblütige. Einzelne gegliederte und ungegliederte blütenlose Pflanzen; Fortführung des Herbariums.

b) Im Winter, 2 Stunden wöchentlich. Zoologie: Erweiterung der Einzelbilder zu Gruppenbildern. Allgemeine Übersicht über das Tierreich. Einiges über den Bau des menschlichen Körpers. Zur Behandlung gelangen: Flattertiere, Insektenfresser, Raubtiere, Nagetiere, Einhufer, Wiederkäuer, Dickhäuter; Singvögel, Hühnervögel, Raubvögel, Schwimmvögel; einzelne typische Beispiele von Reptilien, Lurchen und Fischen, sowie von Gliedertieren, Würmern und Weichtieren.

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen von Schmetterlingen, Blättern, Federn, Stoffmustern, Fliesen. Nebenher gehen in den Klassen VI bis IV Skizzier-, Gedächtnis-, Farben-, Pinsel- und Ornamentier-Übungen.

Gesang, 2 Stunden wöchentlich.

Turnen, 2 Stunden wöchentlich. Turnspiele auf dem Schulhofe oder auf dem großen Exerzierplatze.

Klasse III.

Religionslehre, 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:
Erweiterter Katechismus. Von den Geboten. Das Kirchenjahr. Kirchengeschichte: 1. Zeitraum.

b) evangelisch:
Lektüre eines synoptischen Evangeliums oder der Apostelgeschichte.

Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stoffe aus dem Lesebuch Linnig II. Die Auswahl der Lesestücke erfolgt im Interesse der Vertiefung unter möglicher Rücksicht auf den übrigen Unterricht der Klasse.

Von den Gedichten sind a) zu lesen: Die wiedergefundenen Söhne (Herder), Klein Roland (Uhland), König Karl's Meerfahrt (Uhland), Taillefer (Uhland), Graf Eberhard der Rauschebart (Uhland), Das eiserne Kreuz (Schenkendorff), Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe (Kerner), Scharnhorst (Arndt), Abschied (Eichendorf), b) Auswendig zu lernen: Frühling wird es doch einmal (H. v. Fallersleben), Aus dem Walde (Geibel), Die Auswanderer (Freiligrath), Das Schloß am Meer (Uhland), Der Schatzgräber (Goethe), Hans Euler (Seidl), Loreley (Heine) Der Jäger Abschied, Das zerbrochene Ringelein (Eichendorf), Heidenröslein (Goethe), Wanderlied (Geibel).

Alle 14 Tage ein Aufsatz, wozu Lektüre, Geschichte, Erdkunde und das spätere Berufsleben des Schülers den Stoff liefern. — Sprachlehre: Wiederholungen über das Wichtigste aus der Wort- und Satzlehre nach Willman's Grammatik. Übungen in der Satzanalyse.

Französisch, 5 Stunden wöchentlich. Grammatik im Anschluß an die Sprachlehre von Plötz-Kares: Abschluß der Formenlehre und Anfang der Syntax bis ungefähr Kap. 25. Übungsbuch C. Alle 14 Tage eine häusliche und eine Klassenarbeit, Sprechübungen im Anschusse an „Lagarde" Clef de la conversation française

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. (Die außerdeutsche Geschichte wir nur soweit berücksichtigt, als es zum Verständnis der deutschen notwendig erscheint).

Die Germanen und Römer, die Völkerwanderung, Chlodwig, Ausbreitung des Christentums in Deutschland, Karl Martell, Pipin, Karl der Große und seine Nachfolger Heinrich I., Otto der Große, Konrad II.: Heinrich III. und sein Sohn, Lothar III., Friedrich Barbarossa, die Kreuzzüge und ihre Folgen, Rudolf von Habsburg, Karl IV., Sigismund, Maximilian I., Entdeckungen und Erfindungen am Schlusse des Mittelalters.

Erdkunde, 2 Stunden wöchentlich. Die physische Erdkunde von Deutschland. Die außereuropäischen Erdteile. Übungen im Kartenlesen. Wiederholungen über das Pensum der Quarta.

Bürgerliches Rechnen, 1 Stunde wöchentlich. Wiederholung der sog. bürgerlichen Rechnungsarten. Flächen- und Körperberechnung.

Algebra, 2 Stunden wöchentlich. Wissenschaftliche Begründung der niederen Arithmetik. Potenzrechnung. Gleichungen des I. Grades mit einer Unbekannten; Verhältnisse und Proportionen. Alle 4 Wochen eine häusliche und eine Klassenarbeit. (Bardey, arithmetische Aufgaben.)

Planimetrie, 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Anfangsgründe. Die Kongruenz der Dreiecke. Das Parallelogramm. Die Kreislehre. Alle 4 Wochen ein häusliche und eine Klassenarbeit.

Botanik, 3 Stunden wöchentlich im Sommer, 1 Stunde wöchentlich im Winter. Anschauliche Darstellung des äußeren Aufbaues der Pflanzen, insbesondere die Wurzel-, Sproß-, Blatt-, Blüten-, Blütenstands und Fruchtformen. Die Ordnungsmerkmale und Familien-Kennzeichen, die Lebensweise und das Zusammenleben der land-, garten- und forstwirtschaftlich bedeutsamen Pflanzen aus den wichtigsten Ordnungen, namentlich: Liliengewächse, Rosenblumige, Kreuzblumige, Rachenblumige, Röhrenblütige, Doldengewächse, Schmetterlingsblütige, Körbchenblütige. Im Winter Wiederholung und Beobachtung der Hauptgruppen und Sporenpflanzen bei günstiger Witterung auf Ausflügen im Freien. Fortführung des Herbariums.

Zoologie, 3 Stunden wöchentlich im Winter, 1 Stunde wöchentlich im Sommer. Das Wichtigste aus der Anatomie des Menschen und der Wirbeltiere mit Bezugnahme auf die Funktionen der Organe. Systematische Übersicht über die Wirbeltiere unter besonderer Berücksichtigung der Lebensweise der landwirtschaftlich nützlichen und schädlichen Tiere. Die Geflügel- und künstliche Fischzucht.

Chemie, 4 Stunden wöchentlich. Einleitung in die Chemie durch Vorführung und kurze Erläuterung einfacher Experimente, welche eine Stoffveränderung leicht erkennen lassen. Die Grundstoffe, Sauerstoff, Schwefel, Wasserstoff, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Phosphor, Arsen, Stickstoff, Kohlenstoff und Silicium. Die Metalle: namentlich Natrium, Kalium, Kalcium, Magnesium, Alluminium, Eisen. (Weber, Leitfaden.)

Physik, 2 Stunden wöchentlich. Sommerhalbjahr: Mechanische Erscheinungen bei festen, flüssigen und gasförmigen Körpern. Die Drainage. Mechanische Einwirkung der Luft und Feuchtigkeit auf die Ackererde. Im Winterhalbjahr: Magnetismus und Reibungselektrizität. (Sumpf, Physik.)

Pflanzenbaulehre, 1 Stunde wöchentlich. Die Bodenbearbeitung. Die Urbarmachung. Die Bewässerung und Entwässerung des Bodens. Kiesel-, Kalk- und Tonerde, und deren Mischung in den verschiedenen Bodenarten. Gerätekunde. (Birnbaum-Gisevius und Droysen-Gisevius.)

Tierzuchtlehre, 1 Stunde wöchentlich. Der Körperbau und die Lebensweise der landwirtschaftlichen Haustiere. (Patzig.)

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern: Arabesken, Tiere, Köpfe und andere Figuren, mitunter auch ausgeführtere Landschaften.

Gesang, 1 Stunde wöchentlich.

Turnen, 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Übungen am Reck und Barren. Turnspiele.

Klasse II.

Religionslehre, 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:

Erweiterter Katechismus: Drittes Hauptstück: Von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie. Kirchengeschichte: 2 Zeitraum.

b) evangelisch:

Kirchengeschichte alter Zeit — Leben Jesu. — Lektüre eines kleineren Briefes.

Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. Lesen geeigneter Aufsätze aus Linnig's Lesebuch II; von den Gedichten sind:

a) zu lesen: Des Sängers Fluch*) (Uhland), Der Sänger* (Goethe), Der Graf von Habsburg (Schiller), Bertrand de Born (Uhland), Der Fischer (Goethe), Das Glück von Edenhall*) (Uhland), Der Kampf mit dem Drachen (Schiller), Der Taucher (Schiller), Der Ring des Polykrates (Schiller), Aufruf*) (Körner), Aus den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geharnischten Sonetten Auswahl (Rückert), Die Kraniche des Ibykus (Schiller), Das Lied von der Glocke*) (Schiller). Ausgewählte Gesänge aus Homer in guter Übersetzung. b) Die mit *) versehenen Gedichte werden auswendig gelernt.

Alle 3 Wochen ein Aufsatz wie Klasse III. Aus der Sprachlehre gelegentliche Wiederholungen aus der Wort- und Satzlehre im Anschlusse an die Korrektur der Aufsätze. — Poetik: Die Tropen und Figuren, erläutert an Beispielen aus der Lektüre. — Die wichtigsten Versmaße und Arten des Reimes.

Französisch, 5 Stunden wöchentlich. Sprachlehre von Plötz-Kares: Fortsetzung der Syntax bis ungefähr Kap. 60. Übungsbuch C. Sprechübungen im Anschlusse an „Lagarde": Clef de la conversation française. Alle 14 Tage eine Haus- und Klassenarbeit.

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrich's des Großen, insbesondere brandenburgisch preußische Geschichte. (Die außerdeutsche Geschichte wird nur soweit berücksichtigt, als es zum Verständnis der Geschichte des engeren und weiteren Vaterlandes erforderlich ist).

Karl V. und seine Zeit. Der dreißigjährige Krieg, Leopold I., Die Türkenkriege, Ludwig XVI., Der spanische Erbfolgestreit. Der nordische Krieg. — Entstehung und Entwicklung der Mark Brandenburg, Der erste Hohenzoller in der Mark, Johann Sigismund, Der große Kurfürst, Friedrich (III) I, Friedrich Wilhelm I.

Erdkunde, 2 Stunden wöchentlich. Die physische und politische Erdkunde der Staaten Europas. ausgehend von Deutschland. Kenntnis der wichtigsten Verkehrswege Europas.

Algebra, 2 Stunden wöchentlich. Wissenschaftliche Begründung der Potenz- und Wurzelrechnung. Gleichungen des I. Grades mit 2 und mehreren Unbekannten. (Bardey, arithmetische Aufgaben). Alle 4 Wochen eine häusliche und Klassenarbeit.

Planimetrie, 2 Stunden wöchentlich. Der Inhalt der gradlinigen Figuren. Die Proportionalität am Dreieck und am Kreise. Die Ähnlichkeit der Figuren. Eigenschaften der Vielecke. Berechnung des Kreises. Lösung einfacher geometrischer Aufgaben. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit.

Botanik, 3 Stunden wöchentlich im Sommer. Entwickelungsgeschichte einer monokotylen und dykotylen Pflanze von der Keimung bis zur Samenbildung und Fortpflanzung. Grundzüge des natürlichen Systems. Eingehende Behandlung der Nadelhölzer, Gräser, Kätzchenblütigen, Gänsefuß- und Nesselgewächse. Die bekanntesten Unkräuter, Gift- und Arzneipflanzen, die wichtigsten ausländischen Handelspflanzen.

Zoologie, 3 Stunden wöchentlich im Winter. Systematische Übersicht über die Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung des Baues, der Entwickelung und der Lebensweise der landwirtschaftlichen schädlichen und nützlichen. Bienenzucht und Seidenbau. Das Notwendigste aus der Lehre von den niederen Tieren, besonders der Weichtiere und Würmer.

Chemie und Mineralogie, 4 Stunden wöchentlich. Säuren, Basen, Salze. Die künstlichen Düngemittel. Kurzer Abriß der organischen Chemie. Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Säuren, Kohlenhydrate, Fette, Öle. Die wichtigsten stickstoffhaltigen organischen Körper. — Die drei Grundelemente der Gesteinsbildung und die wichtigsten Gesteine. Die Verwitterung der Gesteine, Die Ackererde.

Physik, 2 Stunden wöchentlich. Die atmosphärische Elektrizität, Blitzableiter, Gewitter, galvanische Ketten, Eigenschaften des galvanischen Stromes. Das elektrische Licht. Die elektrischen Maschinen. Der Telegraph, das Telephon, das Mikrophon. — Ausgewählte Kapitel aus der Akustik, der Wärmelehre und Meteorologie. Sumpf's Grundriß der Physik.

Planzenbaulehre, 2 Stunden wöchentlich. Saat, Pflege und Ernte der Kulturpflanzen, Bekämpfung der Schmarotzer und Unkräuter. Die Dünglehre.

Gartenbau, Obst- und Waldbau, 2 Stunden wöchentlich.

Tierzuchtlehre, 1 Stunde wöchentlich. Aufzucht, Behandlung, Pflege und Benutzung des Rindes, Molkereiwesen. Pferdezucht und Schweinezucht.

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Entwickelung der Perspektive und Körperzeichnen, wechselnd mit Konstruktionszeichnen.

Gesang, 1 Stunde wöchentlich.

Turnen, 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Übungen am Reck und Barren. Turnspiele.

Klasse I.

Religionslehre, 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:

Apologetik. Wiederholungen über das ganze Gebiet der Glaubens- und Sittenlehre. Kirchengeschichte: 3. Zeitraum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) evangelisch:
Reformationsgeschichte. Lektüre eines größeren Paulinischen Briefes.

Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. Gelesen wird abwechselnd entweder „Wilhelm Tell" und „Hermann und Dorothea" oder „Minna von Barnhelm" und die „Jungfrau von Orleans", außerdem als Privatlektüre: „Das Nibelungenlied und „Dreizehnlinden" von Weber. Übersicht der Geschichte der deutschen Literatur. — Die Lektüre wird durch geeignete Aufsätze vertieft, außerdem werden einige Aufsätze historischen Inhaltes und nach dem Schema der Chrie angefertigt. Übungen im freien Vortrag: a. über Stoffe, welche dem Unterrichte in der Literaturgeschichte entnommen sind, b. zur Überwachung der Privatlektüre über Stoffe aus dem Nibelungenliede oder aus Dreizehnlinden.

Französisch, 5 Stunden wöchentlich. Sprachlehre von Plötz-Kares: Fortsetzung der Syntax bis zu Ende; Übungsbuch Kap. 76 und ein kleiner Teil der Wiederholungsstücke. Lektüre: Duruy: Biographies d'hommes célèbres. Alle 14 Tage eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs II. bis zur Gegenwart. (Deutsche und außerdeutsche Geschichte nur insoweit, als es zum Verständnis der brandenburgisch-preußischen Geschichte notwendig ist).

Friedrich II., Friedrich Wilhelm II., die französische Revolution, Friedrich Wilhelm III., Napoleon I., Untergang des alten deutschen Reiches, Friedrich Wilhelm IV., Bestrebungen zur Wiedererichtung des deutschen Reiches, der preußisch-deutsche Zollverein, die preußische Verfassung, Wilhelm I. als König und Kaiser, die Verfassung des neuen deutschen Reiches.

Erdkunde, 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung über die Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die deutschen Schutzgebiete. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Neuzeit. Das Wichtigste über die geologischen Verhältnisse Deutschlands.

Algebra, 2 Stunden wöchentlich. Logarithmen. Schwierige Gleichungen des I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen; arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Bardey und Logarithmentafel von Greve.

Planimetrie, 1 Stunde wöchentlich. Wiederholung des ganzen Pensums der Planimetrie; planimetrische Aufgaben. Das Wichtigste aus der Geometrie des Raumes

Trigonometrie, 1 Stunde wöchentlich. Die trigonometrischen Funktionen und deren Anwendung bei der Dreiecksberechnung. Alle 4 Wochen häusliche Arbeiten.

Botanik, 1 Stunde wöchentlich. Im Sommer: Die Zellen- und Gewebelehre. Kurzgefaßte Lebenslehre der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten. Im Winter: Die Sporenpflanzen. Wiederholungen über die wichtigsten Pflanzenordnungen unter Bezugnahme auf die Wechselbeziehungen zwischen den Pflanzen, den Tieren und dem Menschen.

Zoologie, 1 Stunde wöchentlich. Im Sommer: Der Körperbau des Menschen und vergleichende Darstellung der Bewegungs- Sinnes- und Stoffwechselorgane bei einzelnen höheren und niederen Tieren. Die Ernährung und Gesundheitspflege. Im Winter: Übersichtliche Wiederholungen über das ganze Tierreich.

Chemie, 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung des Pensums der Klassen III und II. Die Nahrungsmittel unter besonderer Berücksichtigung der Milch und Milcherzeugnisse. Die Konservierung der Nahrungs- und Genußmittel. Die Fäulnis und Verwesung. Die landwirtschaftlichen Gewerbe. Gärung, Brauerei, Brennerei, Essigfabrikation, Weinbereitung, Hefe-, Zucker- und Stärkefabrikation.

Physik, 2 Stunden wöchentlich. Ausgewählte Kapitel aus der Optik. Wiederholung des Gesamtpensums unter gleichzeitiger Nachholung schwieriger Abschnitte. Sumpf, Physik.

Pflanzenbaulehre, 3 Stunden wöchentlich. Spezieller Pflanzenbau: Getreide-, Futter- und Hackfruchtbau. Wiesen und Weiden. Anbau der Handelsgewächse: Lein, Hanf, Hopfen, Tabak. Wiederholungen über die gesamte Pflanzenbaulehre. Landwirtschaftliche Ausflüge.

Tierzuchtlehre, 2 Stunden wöchentlich. Rassen und Schläge; Züchtungsgesetze. Fütterungslehre. Wiederholungen über das Gesamtgebiet der Tierzucht.

Betriebslehre, 3 Stunden wöchentlich. Die notwendigen Voraussetzungen des Betriebes, die Person des Unternehmers, das Landgut, das Kapital, die Arbeit, einschlagende Lehren der Nationalökonomie, die Wirtschaftsorganisation, die Lehre von der eingerichteten Wirtschaft mit den verschiedenen Feldsystemen und den dazu gehörigen Fruchtfolgen; Taxation von Landgütern, einfache und doppelte landwirtschaftliche Buchführung. Roth, Betriebslehre, Havenstein, landwirtschaftliche Buchführung.

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder. Zeichnen landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte und deren Teile.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gesang, 1 Stunde wöchentlich.
Turnen, 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Übungen am Reck und Barren. Turnspiele.

Seit Oktober 1892 beteiligten sich die Zöglinge der Landwirtschaftsschule regelmäßig an den Winterkursen der hiesigen **Schülerwerkstätte** in zwei hintereinander liegenden Wochenstunden.

Verfügungen und Zuschriften von Behörden.

1. Ministerial-Erlaß vom 27. Februar 1907 I. Bc. 1797 betrifft die Funktionszulage von 900 Mk. an wissenschaftliche Lehrer.
2. Das Kaiserliche Postamt macht auf die günstigen Aussichten aufmerksam, welche die mittlere Postbeamtenlaufbahn biete. 14. März.
3. Präsidial-Verfügung vom 16. März I. E. 1373 genehmigt den Etat 1907.
4. Der Landeshauptmann überweist am 20. März IV. Nr. 904 den Zuschuß der Provinz.
5. Präsidial-Verfügung vom 23. März I. E. 1551 genehmigt den Lektionsplan 1907.
6. Ministerial-Erlaß vom 6. April I. Bc. 3260 überweist den Staatszuschuß.
7. Präsidial-Verfügung vom 9. April I. E. 1805 genehmigt den Urlaub für Professor Dr. Kögel zu einer Badereise bis zum 1. Mai.
8. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien ersucht am 16. April I. 22934 um Information über die Anstalt.
9. Präsidial-Verfügung vom 17. April I. E. 1958 übersendet den Prüfungsbericht betreffend die Winterschule.
10. Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz lädt am 26. April Nr. 706 zur Konferenz der Winterschuldirektoren in Bonn am 23. und 24. Mai ein.
11. Ministerial-Erlaß vom 7. Mai I. Bc. 4408 betrifft Einberufung des Oberlehres Dr. Scheffer zur Teilnahme an einem dreiwöchigen Lehrgang bei der Kgl. Geologischen Landesanstalt zu Berlin.
12. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ersucht am 18. Mai die Direktion um Übernahme der Hauptleitung eines in das große Meliorationsgebiet an der spanischen Ley geplanten Ausfluges.
13. Prof. Remy von der Landwirtsch. Akademie Bonn-Poppelsdorf ersucht am 22. Mai um Mitarbeit bei Pflanzen-Anbau-Versuchen am Niederrhein.
14. Präsidial-Verfügung vom 24. Mai I. E. 2769 genehmigt die Übernahme von Turnunterricht bei der Anstalt durch Turnlehrer Oppermann.
15. Das Kgl. Bataillons-Kommando teilt am 5. Juni Nr. 1325 mit, daß für die Benutzung der Militär-Schwimm-Anstalt am Rhein Schülerkarten ausgegeben werden.
16. Ministerial-Erlaß vom 26 Juni I. Bc. 6102 bringt die Einführung des VI. Nachtrages zum Normal-Etat vom 4. Mai 1892.
17. Präsidial-Verfügung vom 4. Juli I. E. 3786 betrifft Übernahme des Unterrichtes in Obst- und Waldbau durch einen Landwirtschaftslehrer der Anstalt nach dem Ausscheiden des Kgl. Oberförsters Bando.
18. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern dankt am 15. Juli L. V. 1570 für die Führung ihres Vertreters bei dem Ausfluge zum spanischen Ley und zur Kolonie Petrusheim.
19. Der vereinte Ministerial-Erlaß der Ministerien für Landwirtschaft und Kultus ernennt am 16. Juli I. Bc. 4249 und U. II. 2554 den Oberlehrer Baller zum Professor.
20. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft dankt am 25. Juli dem Direktor und den Führern: dem Meliorations-Bauinspektor Mahr, den Landwirtschaftslehrern Dr. Thelen, Kuhlmann und Molkereischuldirektor Müller für die Führung beim Ausfluge zur spanischen Ley.
21. Präsidial-Verfügung vom 26. Juli I. E. 4190 genehmigt die Berufung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Janßen aus Weener an Stelle des ausgeschiedenen Kandidaten Lehmann.
22. Ministerial-Erlaß vom 26. Juli I. Bb. 5755 betrifft Schutz der heimischen Vogelwelt.
23. Ministerial-Erlaß vom 5. August I. Ga. 6927 empfiehlt das Jahrbuch für wissenschaftliche Tierzucht von Dr. R. Müller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

24. Die Kgl. Bayerische Kreisackerbauschule Kaiserslautern ersucht am 8. August Nr. 48 auf Veranlassung des Ministeriums um Aufklärung über die Organisation der Anstalt.

25. Präsidial-Verfügung vom 14. August I. E. 4823 genehmigt die Berufung des Landwirtschaftslehrers Dix zum wissenschaftlichen Hilfslehrer bei der Anstalt.

26. Das Präsidium des landwirtschaftlichen Zentral-Vereins für Rheinpreußen teilt am 19. August Nr. 3897 mit, daß der Direktor als Preisrichter für Volkswirtschaft bei der General-Versammlung zu Kreuznach gewählt sei.

27. Ministerial-Erlaß vom 20. September I. Bc. 7227 betrifft Verleihung des Ranges der Räte IV. Klasse an den Professor Baller.

28. Ministerial-Erlaß vom 28. September I. Bc. 8977 betrifft die Rangverhältnisse und die Statistik der Oberlehrer.

29. Ministerial-Erlaß vom 9. Oktober I. Ge. 7862 betrifft das Verhalten der Schule gegenüber ansteckenden Krankheiten und die Reinigung der Schulräume.

30. Ministerial-Erlaß vom 17. Oktober I. A. IIc. 54. betrifft die Erforschung und Bearbeitung der geologischen Verhältnisse der Umgegend von Cleve.

31. Ministerial-Erlaß vom 8. November I. A. IIc. 597 betrifft den Lehrgang im Obstbau an der Landwirtschaftsschule.

32. Ministerial-Erlaß vom 1. Dezember I. A. IIc. 987 teilt mit, daß dem Prof. Ad. Baller der Rang der Räte IV. Klasse verliehen sei.

33. Ministerial-Erlaß vom 13. Februar 1908 I. B. Ib. 738 macht aufmerksam auf die bei Parey erschienene Schrift: „Die Unkräuter und ihre Bekämpfung."

34. Präsidial-Verfügung vom 14. Februar 1908 setzt die Termine für die Oster-Entlassungsprüfung an.

35. Die Landwirtschaftskammer macht am 5. März II. 754 aufmerksam auf Publikationen betreffend Sammelstellen zur Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten.

Chronik der Anstalt 1907.

1. Das neue Schuljahr begann Dienstag, den 16. April. Es wurden 77 Schüler neu aufgenommen.

2. Zu beginn des Schuljahres war der Prof. Dr. Kögel für eine Badekur bis zum 1. Mai beurlaubt. Vom 20. Mai bis 10. Juni nahm der Oberlehrer Dr. Scheffer an einem geologischen Ausbildungskursus in Berlin teil. In beiden Fällen erfolgte Vertretung durch den Winterschulleiter Landwirtschaftslehrer Kuhlmann.

3. Am 1. Mai übernahm der Zeichenlehrer Oppermann, nachdem er in Bonn die Turnlehrer-Prüfung bestanden hatte, den Turnunterricht in den Klassen VI.—IV.

4. Am 11. Juni gelegentlich der in Düsseldorf vom 8.—12. Juni tagenden Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (D. L. G.) übernahm der Direktor, unterstützt von den Herren Meliorationsbauinspektor Mahr-Düsseldorf, den Landwirtschaftslehrern Dr. Thelen und Kuhlmann und dem Molkereischuldirektor Müller-Griethausen bei Cleve die Hauptführung bei einem Ausfluge, den die gedachte Gesellschaft in die Meliorationsgebiete auf der Hülmer Heide und an der spanischen Ley, sowie zur Käserei-Genossenschaft und Molkereischule zu Griethausen angesetzt hatte. Der Ausflug war von gutem Wetter begünstigt und verlief dank den Bemühungen des Lokalabteilungsdirektors für Geldern, des Herrn Landrates von Nell, des Gutsbesitzers Herrn van den Bosch zu Goch, des stellvertretenden Lokalabteilungsdirektors für Cleve, des Gutsbesitzers Herrn Karl Baumann zu Huisberden, und des gesamten Vorstandes der Käserei-Genossenschaft Griethausen für die Teilnehmer sehr anregend und lehrreich.

5. Am 1. Juli schied der Kgl. Oberförster Bando infolge Versetzung nach Hardegsen als Lehrer für Waldbau aus dem Lehrerkollegium aus, desgl. Dr. Thelen, dem die Leitung der Winterschule des Kreises Kempen zu Dülken übertragen wurde. Beiden bleibt die Schule zu großem Dank verpflichtet.

6. Durch Patent vom 16. Juli wurde dem Oberlehrer Baller der Professor-Titel verliehen.

7. Zu Beginn des Winterhalbjahres am 17. September traten der Religionslehrer Janßen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Landwirtschaftslehrer Orth, und da letzterer bereits nach einem Monat ausschied, der Landwirtschaftslehrer Dix als wissenschaftlicher Hilfslehrer bei der Anstalt neu ein, während der Predigtamtskandidat Lehmann und der Zeichenlehrer Oppermann austraten, ersterer, um seine Universitätsstudien fortzusetzen, letzterer, um einer Berufung durch das Provinzial-Schul-Kollegium nach Hechingen zu folgen.

8. Am 17. September fand in der Aula der Landwirtschaftsschule eine vaterländische Gedenkfeier statt, in der der Direktor in seiner Ansprache an die Schüler auf die Bedeutung des 2. und 19. September 1870 und die vor Hundert Jahren in diesem Monat erfolgte Rückkehr des Freiherrn von Stein nach Berlin und auf des letzteren Verdienste hinwies.

9. Am 26. September gab die Schule dem leider zu früh verstorbenen Schüler der III. Klasse Albert Coeq das letzte Geleit.

10. Am 19. November wurde der Direktor der Anstalt in das Stadtverordneten-Kollegium der Stadt Cleve gewählt.

11. Am 1. Dezember wird dem Professor Adolf Baller der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

12. Vom 14.—19. Dezember weilte der Direktor behufs Teilnahme an einer von dem Herrn Minister einberufenen Direktorenkonferenz der Direktoren der preußischen Landwirtschaftsschulen in Berlin.

13. Am 27. Januar wurde die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Aula der Landwirtschaftsschule im Beisein vieler Ehren- und Festgäste abgehalten. Die Festrede hielt Herr Professor Baller.

14. Am 28. Februar tagte der Verwaltungsrat in der Aula der Landwirtschaftsschule. An Stelle der ausgeschiedenen Herren Tierarzt Angenheister und Beigeordneter Prof. Dr. Schröder traten die Herren Bierbrauereibesitzer Dyckmans und Beigeordneter Oberst a. D. Rütten neu ein.

15. Am 9. 10. und 12. 13. März fand die Osterentlassungsprüfung statt; von 53 Prüflingen bestand einer nicht. Das Durchschnittsalter betrug 18½ Jahre. Zwei Drittel der Schüler waren Söhne von Landwirten.

16. Am 14. März schenkten die Schüler der Anstalt der Schule eine Fahne.

17. Das Schuljahr schließt am 3. April 1908.

Büchergeschenke und sonstige Zuwendungen an die Anstalt.

Es überwiesen und schenkten:

1. Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten:
   a) Thiel's Jahrbücher Band XXXV Ergzbd. I bis VI, Band XXXVI Heft 1—6, XXXVI Ergzbd. I, Band XXXVII Heft 1.
   b) Nobbe, die landw. Versuchsstationen Band LXVI, LXVII, LXVIII Heft I und II.
   c) Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrates an das Reichsamt des Inneren betreffend Mästungsversuche von Schweinen.
   d) Desgl. betreffend Wirkung des Nahrungsfettes auf die Milchproduktion der Kühe.
   e) Das Werk: Die Agrar-Verfassung und die Landwirtschaft in den Niederlanden.
   f) Flugblatt Nr. 43 die Kleeseide und ein desgl. betreffend die Blattrollkrankheit der Kartoffeln.
   g) Anbauwürdige Obstsorten, Textbuch mit 52 Tafeln in zwölffarbigem Druck.
   h) 1 Heft: Hausschwamm-Forschungen von Prof. Dr. A. Möller in Eberswalde.
   i) Berichte über Landwirtschaft. Herausgegeben im Reichsamt des Inneren Heft 5, betreffend Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen 1905.

2. Die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft zu Dahlem bei Steglitz-Berlin: Heft V betreffend die Kartoffelkrankheiten und ihre Bekämpfung; Heft 1–4 ihrer Mitteilungen und Flugblätter 1–41.

3. Der Regierungs-Präsident ein Heft: Der Obstbau im Preußischen Staate von Peterslie und 3 Broschüren über Vogelschutz.

4. Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz den Jahresbericht 1906 und den Bericht über die Konferenz der Winterschuldirektoren im Jahre 1907.

5. Die Kgl. Geologische Landesanstalt Berlin das Protokoll über die Direktorenkonferenz 1906.

6. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft eine Mappe: Stickstoffdüngung und Reingewinn, eine Dünger-Gehaltstafel und 2 Blatt Rindviehschläge in Deutschland.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Das Kgl. Konsistorium Coblenz das Gemeinden- und Pfarrer-Verzeichnis.
8. Die Rheinische landw. Berufsgenossenschaft Düsseldorf 4 Hefte Unfallversicherungsvorschriften.
9. Das Kgl. Landratsamt Cleve Plakate betreffend Unfallversicherung.
10. Die Direktion der Versuchs-Station des landw. Vereins zu Bonn den Jahresbericht 1906.
11. Der Verband rheinischer Genossenschaften Cöln das Jahrbuch 1906/7 und das rheinische Genossenschaftsblatt.
12. Der Verband rheinpreußischer Genossenschaften Bonn den Bericht über den 19. Verbandstag und die Zeitschrift des Verbandes.
13. Die Siemens-Schuckertwerke Heft 12 ihrer Nachrichten.
14. Die Delegation der vereinigten Salpeter-Produzenten Berlin 2 Hefte bildlicher Darstellungen vom Apfel und der Kartoffel.
15. Das Kalisyndikat Leopoldshall-Staßfurt Anschauungs-Plakate und Fach-Broschüren.
16. Winterschulleiter Kuhlmann eine Folio-Mappe mit Photographien 30 preisgekrönter Tiere.
17. Die Verlagshandlungen Karl Meyer-Hannover: Deutsches Sprachbuch für Realschulen Ausgabe B; Fides in Berlin-Friedenau: 3 Exemplare Landwirtschaftliche Fachschulen; Emil Hübner-Bautzen: Taurke, die Fischzucht und Fischhaltung.
18. Der Schlesische Verein zur Förderung der Kulturtechnik die Fachschrift: Der Kulturtechniker.
19. Hans Höppner-Crefeld eine Flora des Niederrheins. C. Neye-Hildesheim seine Pflanzenbaulehre. 3. Aufl.
20. Oberstleutnant Versen-Cleve einen Tannenhäher für die Vogelsammlung.
21. Oberlehrer Dr. Scheffer 1 Steinbeil aus dem Reichswald, 1 Gletscherschliff, 1 Stück Tonmergel und 1 großen Kochsalzwürfel.
22. Schüler Erwig 1 Steinbeil vom Schlachtfelde zu Worringen. Schüler J. van Laak eine Elster für die Vogelsammlung.
23. Die Stahlfederfabrik Brause & Co. Iserlohn. Stahlfederproben „Deutsches Fabrikat".
24. Fabrikbesitzer Beek aus Elberfeld eine Sammlung Seidenmuster und Färbungsproben.
25. Die chemische Fabrik Flörsheim eine Sammlung von Desinfektionsmitteln.
26. Prof. Dr. Kögel eine weitere Ergänzung der schon seit mehreren Jahren gesammelten Schüler-Heim-Arbeiten, die Bezug auf den praktischen Beruf der Schüler haben.
27. Der Deutsche Pomologen-Verein zu Eisenach die Großhandel-Obstmarktberichte 1908.

Allen Geschenkgebern sagen wir auch an dieser Stelle besten Dank!

Bemerkungen für die Eltern.

Die Handhabung der **Schulzucht** sowohl innerhalb als außerhalb der Schule ist durch eine Schulordnung geregelt, welche einem jeden Schüler bei seiner Aufnahme eingehändigt wird.

Die Überwachung der Schüler außerhalb der Schule findet durch die Lehrer statt, die namentlich die auswärtigen Schüler in ihren Wohnungen öfter aufsuchen. Die Eltern werden dringend gebeten, den Schülern nur wenig Taschengeld zu geben und dieselben anzuhalten, über jede, auch die kleinste Ausgabe, Buch zu führen.

Der Schüler darf im Sommer nach 7 Uhr und im Winter nach 6 Uhr abends die Wohnung ohne besondere Erlaubnis nicht verlassen.

Der Besuch von Wirtshäusern sowie das Tabakrauchen auf der Straße ist verboten.

Für geeignete, ihren häuslichen Verhältnissen entsprechende Unterbringung der Schüler in achtbaren Familien wird der Direktor den Eltern mit Rat und Tat behülflich sein. **Auswärtige Schüler können nur mit Genehmigung des Direktors ihre Wohnung wählen und wechseln.** Das Wohnen in Wirtshäusern ist nicht gestattet. Die Schule verlangt einen regelmäßigen Besuch der Kirche, wenigstens an Sonn- und Feiertagen, sowie überhaupt eine gewissenhafte Erfüllung der religiösen Pflichten.

Die **Aufnahme** der Schüler findet in der Regel zu Ostern jeden Jahres statt.

Bei der **Anmeldung sind folgende Papiere vorzulegen:** 1. Geburtsschein, 2. Impfschein (2. Impfung), 3. Schulzeugnis, 4. Sittenzeugnis des Ortsvorstehers oder des Pfarrers, im Falle der Aufzunehmende schon über ein Jahr die Schule nicht mehr besucht hat.

Um irrigen Ansichten entgegenzutreten, wird bemerkt, daß Schüler, welche die Unter- oder Ober-Tertia eines Gymnasiums oder einer Realschule besucht haben, nicht ohne weiteres in die höhere Klasse der Landwirtschaftsschule eintreten können, da die Landwirtschaftsschulen wesentlich höhere Anforderungen in den Naturwissenschaften stellen, ganz abgesehen von der Landwirtschaftslehre,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welche nur an den Landwirtschaftsschulen gelehrt wird. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß zum Eintritt in die Klasse III der Landwirtschaftsschule die erlangte Reife der Unter-Tertia der geeignete Zeitpunkt ist, wenn die Eltern es nicht vorziehen, ihre Söhne noch früher der Anstalt zu übergeben. Bezüglich des **Französischen** ist zu bemerken, daß die Schule, weil sie nach Tertia versetzte Gymnasiasten ohne Prüfung aufnehmen muß, genötigt ist, durch Wiederholung des Jahrespensums der Quarta solchen Schülern der Uebergang zur Landwirtschaftsschule erleichtern zu helfen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen hat der genossene Lateinunterricht zur Folge, daß sich diese Schüler im Französischen verhältnismäßig schnell und leicht beiarbeiten.

Der **Kursus jeder Klasse** dauert ein Jahr. Schüler, welche nach zwei Jahren die Reife für die höhere Klasse nicht erlangt haben, müssen die Anstalt verlassen, wenn nicht ausnahmsweise besondere Rücksichten zulässig sind.

Die Schüler erhalten am Schlusse eines jeden Halbjahres und zu Weihnachten ein **Zeugnis,** welches nach der Rückkehr aus den Ferien, mit der Unterschrift der Eltern oder Vormünder versehen, **vorgezeigt werden muß.**

Wenn die Eltern oder Vormünder ihren Söhnen resp. Mündeln in den Lehrgegenständen der Schule **Privatunterricht** erteilen lassen wollen, so haben dieselben vorher mit dem Direktor Rücksprache zu nehmen und dessen Genehmigung einzuholen.

Das **Schulgeld** beträgt für Klasse VI, V und IV jährlich 100 Mark, für Klasse III, II und I 130 Mark pro Jahr und ist in vierteljährlichen Raten im voraus zu zahlen.

Für den Fall des freiwilligen oder unfreiwilligen Austritts aus der Schule findet eine Rückzahlung des Schulgeldes nicht statt.

Die Schüler haben in Krankheitsfällen die ärztliche Behandlung, ausschließlich der Arzneimittel, durch den Anstaltsarzt Herrn Königl. Kreisarzt Dr. Paffrath frei.

Der **Abgang** von der Schule ist durch eine **schriftliche Mitteilung der Eltern oder Vormünder** mindestens 8 Tage vor Beginn des neuen Semesters dem Direktor anzuzeigen. Wird die Abmeldung beim Direktor versäumt, so wird das Schulgeld forterhoben.

Die **Prüfung** des Schülers behufs Erteilung eines Zeugnisses der Reife wird Ostern und eventl. auch Michaelis abgehalten.

Beziehungen der Landwirtschaftsschule zur landwirtschaftlichen Praxis.

Die Beziehungen der Landwirtschaftsschule zur landwirtschaftlichen Praxis haben sich erfreulicherweise nach und nach immer stärker entwickelt. Auch im abgelaufenen Schuljahr wurden die Landwirtschafts- und Fachlehrer der Schule wieder in hohem Maße von den Landwirten der näheren und weiteren Umgegend von Cleve in Anspruch genommen, und dadurch die im Interesse des gedeihlichen Unterrichts einer Fachschule notwendigen Beziehungen zur landwirtschaftlichen Praxis erfreulich weiter unterhalten. Blühende Kasinos zeugen von reger Tätigkeit und bieten für die Schüler viele Anregungen.

Über die wirtschaftliche Bedeutung der Wirksamkeit der landwirtschaftlichen Kasinos am Niederrhein möge folgende Aufstellung aus dem Jahresberichte 1907 des Kasinos Pfalzdorf Aufklärung geben.

Durch das Kasino wurden bezogen:

A. Futterstoffe:							
1. Baumwollsaatmehl	15352,36	Ctr.	zum	Preise	von	116266,10	M.
2. Leinmehl	13193	„	„	„	„	99556,21	„
3. Leinkuchen	550	„	„	„	„	4235,00	„
4. Erdnußmehl	350	„	„	„	„	2577,00	„
B. Kunstdünger:							
1. Kainit	10855	„	„	„	„	11736,95	„
2. 40% Kalisalz	234	„	„	„	„	838,34	„
3. Thomasschlacke	10254	„	„	„	„	20609,54	„
4. Ammoniak	9630	„	„	„	„	33509,80	„
5. Chilisalpeter	3088,87	„	„	„	„	33911,88	„
6. Guano	387	„	„	„	„	3328,20	„
C. Verschiedene Artikel:							
1. Torfstreu	619,28	„	„	„	„	495,54	„
2. Stückkalk	553	„	„	„	„	348,65	„
3. Futterkalk	26	„	„	„	„	287,04	„
4 Viehsalz	119	„	„	„	„	164,22	„
5. Sämereien	31,33	„	„	„	„	782,15	„
Summa:	58482,84	Ctr.	„	„	„	328646,62	M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach Köln wurden versandt:

a)	von Station Pfalzdorf	620	Scheine,	90	Kälber,	67	Großvieh,	2 Schafe	zum Preise von 75117,60 M.
b)	„ „	Goch	184	„	91	„	28	„ —	„ „ „ 24500.00 „
		Summa:	804	„	181	„	95	„ 2 Schafe	„ „ „ 99617,60 M.

Über die Tätigkeit der Fachlehrer der Anstalt geben die nachfolgenden Berichte Auskunft.

1. Der Landwirtschaftslehrer **Kuhlmann** berichtet:

Neben der Ausübung der Wanderlehrtätigkeit innerhalb des Kreises durch Halten von Vorträgen, Erteilung von Ratschlägen und Mitwirkung bei der Durchführung von Feldversuchen auf den Versuchsfeldern in Pfalzdorf und Frasselt erstreckte sich die Tätigkeit des Berichterstatters auf die Beaufsichtigung des Versuchsgartens der Landwirtschaftsschule, auf die Mitwirkung an dem von der Landwirtschaftsschule aus abgehaltenen Obstbaukursus, sowie auf die Gewinnung und Unterweisung von Sammlern für die neugeschaffene Organisation zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten. Des weiteren fungierte er als Geschäftsführer der Rindvieh-Stammzucht-Genossenschaft und als Vertrauensmann für die Beurteilung der Wettervorhersagen der Wetterdienststelle zu Aachen. Die Tätigkeit der Assistenten der im Kreise Cleve bestehenden 6 Milchviehkontrollvereine wurde mehrfach kontrolliert. Wie im Vorjahre, war der Referent auch im Berichtsjahre seitens der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz mit der Erteilung von wöchentlich 2 Unterrichtsstunden über Tierzucht an der Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt zu Grieth ausen betraut; gleichfalls beteiligte er sich im Auftrage der Landwirtschaftskammer durch Erteilung von Unterrichtsstunden an dem im November an der gleichen Anstalt stattgefundenen Ausbildungskursus für Kontrollassistenten.

Im Interesse der Schule wurden folgende Reisen unternommen:

Vom 3. bis 10. April nach Eisenach zur Teilnahme an dem Lehrgang für landw. Wanderlehrer.
Vom 23. bis 25. Mai nach Bonn zur Teilnahme an der Konferenz der Winterschuldirektoren.
Vom 4. bis 11. Juni nach Düsseldorf zum Besuche der Ausstellung der D. L. G.
Am 14. September nach Mörs zum Besuche der Ausstellung des L. Rh. Pferdezuchtvereins.
Vom 22. bis 24. September nach Kreuznach zum Besuche der Provinzial-Ausstellung des landw. Vereins für Rheinpreußen.
Am 18. Oktober nach Calcar zur Teilnahme an der Bezirksversammlung des Rh. Bauernvereins.

In seiner Eigenschaft als Schriftführer der Rindvieh-Stammzucht-Genossenschaft nahm der Referent ferner teil an den Ausschußsitzungen des I. Zuchtverbandes und den Versammlungen der Vorsteher der Kontrollvereine zu Wesel sowie an sämtlichen Versammlungen der Zuchtgenossenschaft. Die Zahl der letzteren war aus Anlaß der starken Beschickung der Düsseldorfer Ausstellung — die Zuchtgenossenschaft Cleve beschickte die Ausstellung mit 40 Tieren und errang 35, meist erstklassige Preise — eine besonders große. Aus dem gleichen Anlasse war die Korrespondenz recht umfangreich.

Mit den Schülern der Winterschule wurde am Schlusse des Schuljahres 1906/7 ein Ausflug nach Emmerich behufs Besichtigung der dortigen Guanowerke unternommen.

Im Laufe des letzten Winters fanden folgende Ausflüge statt:

Am 17. Dezember zu den Forellenteichen im Reichswald in Gemeinschaft mit der I. Klasse der Landwirtschaftsschule.
Am 2. März nach Grieth ausen zur Besichtigung der dortigen Käsemolkerei, der Molkereischule und des Klosterhofes.
Am 18. März wurde die Eisengießerei und Maschinenfabrik der Firma Beenen und Haas in Cleve besichtigt.

Im Laufe des Jahres wurden folgende Vorträge gehalten:

Am 16. Mai in Keppeln: „Zuchtgenossenschaften und Kontrollvereine".
Am 23. Juli in Asperden: „Bekämpfung von Pflanzenschädlingen".
Am 24. Oktober in Frasselt: „Was lehren uns die diesjährigen Ergebnisse des Versuchsfeldes".
Am 26. Oktober in Altcalcar: „Aufstellung von Futterrationen, erläutert an praktischen Beispielen".
Am 3. Dezember in Cranenburg: Desgl.
Am 7. Dezember in Cleve: „Bericht über den Lehrgang zu Eisenach" in der General-Versammlung der Lokalabteilung.
Am 10. Dezember in Till: „Hauptmängel und Gewährsfristen beim Viehhandel".
Am 14. Dezember in Neu-Louisendorf: „Bedeutung und Einrichtung eines Versuchsfeldes".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 19. Dezember in Mehr: „Die neuesten Anschauungen auf dem Gebiete der Fütterungslehre".
Am 15. Januar in Wissel: „Die Gewährleistung bei Viehveräußerungen".
Am 13. Februar in Üdemerbruch „Behandlung des Stalldüngers nach dem neuesten Stande der Wissenschaft.

Außer zum Halten von Vortägen wurden auch sonst die Kasinoversammlungen mehrfach besucht. Gelegentlich der Kasinobesuche und der Besuche einzelner Wirtschaften wurde auch Veranlassung genommen, auf die Wichtigkeit der Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften hinzuweisen.

Von den im letzten Jahresbericht aufgeführten Kartoffelsorten französischen Ursprungs wurden ihrer Güte und ihres Ertrages wegen als hervorragendste weitergezüchtet: Die frühe Goldgelbe (Jaune d'or) und die sehr frühe rote Niere (Saucisse rose). Da sie sich wiederum hervorragend bewährten, so ist deren Weiterzüchtung und Verbreitung beabsichtigt.

2. Der Landwirtschaftslehrer Oberlehrer **Dr. Scheffer** berichtet:

Folgende Reisen wurden im Interesse der Schule und der fachlichen Förderung unternommen

3. 4. 07. Generalversammlung der Obst- und Gartenbauvereine Rheinlands in Bonn.
22. 5. 07. bis 13. 6. 07. Laut Ministerial-Erlaß Teilnahme am geologisch-agronomischen Kursus für Landwirtschaftslehrer in Berlin. Der Kursus wurde vom Herrn Prof. Dr. Keilhack, Königl. Landesgeologe für Brandenburg geleitet und sollte die Entstehung und den Aufbau der Böden der norddeutschen Tiefebene zeigen. Über die Einzelarbeiten ist ein besonderer Bericht an das Königl. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten eingereicht. worden. Um das Erlernte anzuwenden, soll eine geologisch-agronomische Bearbeitung des Kreises Cleve nach dem Muster Dahmés vorgenommen werden, für welche eine Begehung und Untersuchung verschiedener Gebiete des Kreises bereits stattgefunden hat.
21. 8. 07. bis 24. 8. 07. Einrichtung eines Pflanzenanbauversuchs in Heißen bei Essen zwecks Abgabe eines Gutachtens beim Königl. Landgericht in Duisburg über Schädigung größerer Wiesenparzellen durch Zechenabwässer. In Erledigung der gleichen Aufgabe mußte der 1./9., 15./9. und 16./10. benutzt werden.

Mit den Schülern wurden folgende fachliche Ausflüge veranstaltet:

17. 12. 07. Mit den Klassen Ia und Ib nach den Forellenteichen im Reichswald, um das Ablaichgeschäft bei den Forellen kennen zu lernen.
22. 10. 07. Mit Klasse IIb nach Griethausen zur Besichtigung der Molkerei und Molkereischule.
31. 10. 07. Mit Klasse IIa ebenso. Während der Besichtigung erläuterte Herr Direktor Müller eingehend die Einrichtung der Molkerei und Molkereischule, zeigte außerdem einige bakteriologische und miskroskopische Präparate, so von Milchhefen und Käsemilben, wofür ihm auch hier verbindlichster Dank ausgesprochen sei. Während der Hin- und Rückwanderung wurden bei sich darbietenden Gelegenheiten wichtigere Abschnitte aus dem Pflanzenleben und dem Gebiete der Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlinge besprochen.
20. 2. 08. Mit Klasse IIa von Nütterden nach Cranenburg. Während des Ausfluges wurden die Bodenarten des Kreises Cleve, die Stockkrankheit des Roggens, Entwässerung und Kultiwierung des Cranenburger Moores und das Deichwesen gezeigt und besprochen.
25. 2. 08. Mit Klasse IIb über Cranenburg, Wyler, Cranenburger-Moor nach Cranenburg. Der Lehrgegenstand war derselbe wie vorhin.

Vorträge wurden folgende gehalten:

20. 7. 07. Kasino Pfalzdorf: Beleihungsgrundsätze und ländl. Kreditinstitute in der Rheinprovinz.
28. 7. 07. Kasino Pfalzdorf: Über Aufgaben und Ziele der Obst- und Gartenbauvereine. Es trat in Pfalzdorf ein Obst- und Gartenbauverein ins Leben, dem jetzt am Ende des Jahres 30 Mitglieder angehören.
3. 12. 07. Kasino Cranenburg: Wie kann der Obst- und Gartenbau gefördert werden? Dem neu gegründeten Obst- und Gartenbauverein traten sofort 33 Mitglieder bei.
10. 12. 07. Kasino Till: Der Kalkgehalt der Böden im Kreise Cleve und Kalkdüngung.

Außerdem wurden die Beziehungen zur landwirtschaftlichen Praxis durch die Veranstaltung einer Anzahl Felddüngungsversuche aufrecht erhalten, bei denen die Wirkung von Ätzkalk und Scheiblerkalk gegen „Ungedüngt" und untereinander in vergleichende Betrachtung gezogen wurden. Der Scheiblerkalk wurde von der Firma Chemische Fabrik Kalk, Abteilung Scheibler, Köln in zwei Doppelwaggons gratis zur Verfügung gestellt. Die Versuchsanstellung erfolgte in den Gemeinden Pfalzdorf, Rindern und Keeken. Allen Beteiligten auch an dieser Stelle besten Dank!

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Über den Erfolg dieser Düngungsversuche in Pfalzdorf berichtet das Kasino wie folgt:

Felddüngungsversuche mit Aetz- und Scheiblerkalk in Pfalzdorf.

Lauf. No.	Versuchsansteller		Düngung pro Ar: Stallmist	Schwefelsaures Ammoniak Pfd.	Chilisalpeter Pfd.	Thomasschlacke Pfd.	Kainit Pfd.	40 Proz. Kalisalz Pfd.	Aetzkalk Pfd.	Scheiblerkalk Pfd.	Ertrag pro Ar: Stroh Pfd.	Körner Pfd.	
1	A	a	leicht	2	—	—	—	3,5	—	—	150	74	Hafer
2		b	„	2	—	—	—	3,5	35	—	154	78	
3		c	„	2	—	—	—	3,5	—	66	154	80	
4	B	a	mittel	—	—	4,7	—	2,35	—	—	117	54	Hafer
5		b	„	—	—	4,7	—	2,35	35	—	135,4	55,3	
6		c	„	—	—	4,7	—	2,3	—	66	121,2	59,2	
7	C	a	—	—	—	—	—	—	35	—	154,4	71,5	Roggen
8		b	—	—	—	—	—	—	—	66	156,5	74,2	
9	D	a	mittel	7	7	14	14	—	—	—	—	1720	Rüben
10		b	„	7	7	14	14	—	35	—	—	1819	
11		c	„	7	7	14	14	—	—	66	—	1805	
12	D	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	522	Kartoffeln
13		b	—	—	—	—	—	—	35	—	—	465	
14		c	—	—	—	—	—	—	—	66	—	486	
15	E	a	mittel	3,5	13,2	10,5	10,5	—	—	—	—	1754	Rüben
16		b	„	3,5	13,2	10,5	10,5	—	35	—	—	1879	
17		c	„	3,5	13,2	10,5	10,5	—	—	66	—	1852	

In seiner Eigenschaft als Schriftführer des Obst- und Gartenbauvereins Cleve nahm der Berichterstatter an den Vorstandssitzungen und Versammlungen desselben teil, arbeitete einen Statutenentwurf für einen Kreisverband für Obst- und Gartenbau aus, der in der Versammlung vom 30. Nov. 1907 nach Durchberatung der Statuten gegründet wurde und dem Verbande der Landwirtschaftskammer in Bonn korporativ beitrat.

3. Landwirtschaftslehrer Prof. **Dr. Kögel** berichtet:

Prof. Dr. Kögel besuchte die Wander-Ausstellung der D. L. G. in Düsseldorf am 10. und 11. Juni 1907.

Die früher begonnene aus den Arbeiten von Schülern der I. und II. Klasse zusammengesetzte Modell-Sammlung wurde durch zahlreiche neue Beiträge u. a. photographische Aufnahmen vermehrt und vervollständigt. Außerdem konnte eine Sonder-Ausstellung von Vorrichtungen — in gleicher Weise angefertigt — die in den von der Rheinischen Berufsgenossenschaft für Landwirtschaft herausgegebenen „Unfallverhütungsvorschriften" teils geboten, teils empfohlen worden sind, veranstaltet und aufgestellt werden.

Genanntes Heftchen wurde in ca. 150 Exemplaren unter den Schülern verbreitet, auch dessen Inhalt mehrfach mit ihnen besprochen.

4. Der Direktor **Dr. Pick** berichtet:

Der Direktor ist Vorstand der Meteorologischen Station Cleve, der die tägliche wettertelegraphische Benachrichtigung der meteorologischen Station Aachen, die tägliche Berichterstattung nach Frankfurt a. M. und nach Berlin, die Niederschlagsmeldung an die Rheinstrombauverwaltung nach Coblenz, dieselbe Meldung nach Berlin und die Berichterstattung für den im Interesse der Landwirtschaft eingerichteten 10-tägigen Wetterbericht an die Seewarte zu Hamburg obliegt.

Derselbe hat außerdem die Gesundheitskontrolle bei der Kgl. Hauptzollamts-Abfertigungsstelle über die aus dem Auslande eingehenden Pflanzen- und Obstsendungen.

Im abgelaufenen Schuljahr übernahm derselbe die Hauptleitung eines Ausfluges von der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in das Meliorationsgebiet an der holländischen Grenze am Niederrhein, wo an der spanischen Ley von Wankum im Kreise Geldern

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

über die Arbeiter Kolonie St. Petrusheim bis zur Hülmer Heide bei Goch im Kreise Cleve in jüngster Zeit mit bestem Erfolge etwa 4000 Hektar Land urbar gemacht wurden. In der Frühjahrs-General-Versammlung der Lokalabteilung Cleve sprach der Direktor über die Vorzüge der Selbstversicherung. Er nahm auch teil an den Kreisversammlungen des rheinischen Bauern-Vereins zu Calcar und Cleve.

Gelegentlich des von ihm geleiteten Obstbaukursus veranstaltete er zum ersten Male eine Obstausstellung mit dem Sonderzwecke, daß die Teilnehmer am Lehrgange im Obstbau nicht nur im Obstmuttergarten der Anstalt das Wachstum der am Niederrhein empfehlenswerten Obstsorten, sondern auch Aussehen und Geschmack des Obstes kennen lernen sollten.

Ausgestellt waren an Äpfeln: Charlamorwsky, Gravensteiner, Schöner von Boskoop, Sommer- und Winter-Goldparmäne, Ribston Pepping, roter Bellefleur, Baumanns Reinette, Kanada Reinette, rote Stein-Reinette, Kaiser Alexander, Geflammter Kardinal, Bismarckapfel, gelber Richord. — An Birnen: Williams Christbirne, Esperens Herrenbirne, Amanlis-Gellerts-Diels-Blumenbachs- und Clairgeaus-Butterbirne, gute Luise von Avranches, Herzogin von Anjoulême, Le Lectier Olivier de Serres, König Karl von Württemberg, Köstliche von Charneu, Pastorenbirne und Neue Poiteau.

Am 4. November folgte der Direktor einer Einladung der Kgl. Landwirtschaftlichen Akademie Bonn-Poppelsdorf zur Einweihungsfeier des neuen Hörsaal-Gebäudes.

Verein früherer Schüler der Ackerbau- und Landwirtschaftsschule zu Cleve.

Der Verein früherer Schüler feierte sein erstes Stiftungsfest gelegentlich der Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Düsseldorf am 6. Juni 1907 im Hotel „Römischer Kaiser". An dem solennen Festmahl beteiligten sich 80 frühere Schüler. Zu dem nachfolgenden Kommerse erschienen noch so viele Nachzügler, daß der Festsaal zu klein wurde. Besonders erfreulich war das Wiedersehen für mehrere alte Herren aus dem Jahre 1868—1870.

Gesunde Lage und klimatische Verhältnisse der Stadt Cleve.

Gesundheitszustand der Schüler.

Der Gesundheitszustand der Schüler war auch im abgelaufenen Schuljahre durchweg ein vorzüglicher. Dazu trägt zweifelsohne das gesunde Klima der als Luftkurort wohlbekannten Stadt ganz besonders mit bei. Interessenten finden genauere Auskunft hierüber in der bei der Verlagsbuchhandlung Fr. Boß Wwe. zu Cleve erschienenen Broschüre: „Über das Klima am Niederrhein".

Lehrmittel der Schule.

Die sehr reichhaltige Lehrmittel-Sammlung der Anstalt wurde im laufenden Unterrichtsjahre angemessen ergänzt, teils durch Überweisung seitens des Ministeriums, teils durch private Zuwendungen und durch Ankauf. Als neues Lehrmittel ist auch der in den letzten Jahren angelegte Versuchsgarten anzusehen, da er für alle Zweige des Garten- und Obstbaues ein reichliches Anschauungsmaterial bietet. Dort findet der Schüler Mistbeete, Baumschule, Spalierwände, alle Arten von Formobst, Buschobst und Hochstamm-Anlage, Beerenobst, Rosenanlage, Ziersträucher und alle gebräuchlichen Gemüsekulturen in bester Sortenauswahl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schülerverzeichnis für 1908.

Lfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort
	I a	
1	Ackers Heinrich	Groß-Höhehof St. Tönis
2	Breidenbend Peter	Düren
3	Bremer Hermann	Cleve
4	Con Julius	Crefeld
5	Cremer Peter	Bedburg
6	Deinken Joseph	Lüdinghausen
7	Dornhöffer Paul	Coblenz
8	Eiler Otto	Siegburg
9	Ferniß Oskar	Isselburg
10	Gräfen Fritz	Pfalzdorf
11	Haas Franz	Cleve
12	van Hees Wilhelm	Cleve
13	Hoymann Bernhard	Cleve
14	Frhr. von Hornstein Joseph	Binningen
15	Jansen August	Baal
16	Klever Franz	Rheindahlen
17	Kornführer Otto	Asverden
18	van Laak Jakob	Hasselt
19	Löhr Joseph	Eitorf
20	Lorsbach Heinrich	Gebhardshain
21	Mours Emil	Wissel
22	Ohlmann Gerhard	Binsheim
23	Proenen Peter	Cöln
24	Reintjes Hermann	Cranenburg
25	Schumacher Joseph	Meckenheim
26	Spaarmann Erich	Styrum
27	Tiggeler Karl	M.-Gladbach
28	Verhoeven Theodor	Cleve
29	Voß Joseph	Kellen
30	Weidenfeld Franz	Nonnnerskirchen
	I b	
31	Bensberg Konrad	Hochweide
32	Bögelmann Wilhelm	Crefeld
33	Cremer Bernhard	Düsseldorf
34	Derksen Johann	Keeken
35	Esser Peter	Kerven
36	Feulgen Fritz	Werden
37	Geusgen Gerhard	Frechen
38	Günther Hans	Cleve
39	Helpenstein Dagobert	Immerath
40	Hermanns Karl	Cleve
41	Hermes Heinrich	Lissingen
42	Kock Joseph	Cleve
43	Leuffen Joseph	Morenhoven
44	Lüpges Gerhard	Königshoven
45	Lutz Emil	Hasselt
46	Maaßen Fritz	Cleve
47	Martens Anton	Kevelaer
48	Micheel Franz	Kervenheim
49	Pooth Ernst	Bislich
50	Reintjes Paul	Cleve
51	Schleß Lambert	Ginderich
52	Schram Hermann	Neuß
53	Siebers Aloys	Wardhausen
54	Sternefeld Ernst	Goch
55	Vogt Jakob	Cranenburg
56	Voß Aloys	Kellen
57	Walter Leo	Schonnebeck
58	Wasmuth Ernst	Emmerich
59	Waterfohr Wilhelm	Frillendorf
60	Wistel Heinrich	Marienbaum
61	Zingsheim Paul	Ruhrort
	II a	
62	Barth Walter	Siegburg
63	de Barse Wilhelm	Cleve
64	Bläser Hans	Cleve
65	Bongaertz Wilhelm	Kevelaer
66	van den Bosch Leo	Goch
67	Claasen Ferdinand*	Aachen
68	van Erkelenz Kurt	Xanten
69	Esser Konstantin	Junkersdorf (Cöln)
70	Färvers Joseph	Hinsbeek
71	Güldenberg Max	Mülheim Ruhr
72	Hannen Theodor	Mülheim (Rhein)
73	Heusgen Arnold	Worringen
74	Heusgen Franz	Desgl.
75	Hohnholz Helmuth	Burscheid
76	Janßen Karl	Altcalcar
77	Kaulen Karl	Lövenich
78	Kiefer Karl	Kempen
79	Klever Oskar	Rheindahlen
80	Lais Ernst*	Coblenz
81	Lehmann Otto	Kellen
82	Lenzholz Hermann	Cleve
83	van de Loo Gustav	Kevelaer
84	Maaßen Engelbert	Cleve
85	Martens Joseph	Kevelaer
86	Mayland Richard	Horfeld (Borken)
87	Mosler Fritz	Düsseldorf
88	Nielen Theodor	Cleve
89	Peters Otto	Cleve
90	Reintjes Felix	Warbeyen
91	Rosenboom Hermann	Grieth
92	Seeger Wilhelm	Cleve
93	Seulen Hans*	Immerath
94	Sevens Franz	Cleve
95	Sevens Heinrich	Cleve
96	Stappen Eugen	Viersen
97	Stapper Moritz	Rheinberg
89	Sturm Joseph	Düren
99	Thunert Adolf	Haus Freudenberg
100	Vingerhoot Hermann*	Kellen
101	Wienen Heinrich	Frasselt
102	Brügmann Wilhelm	Brambauer
	II b	
103	Bauer Hugo	Crefeld
104	Beek Walter	Elberfeld
105	Bolthausen Paul	Gut Hoppenhausen bei Wülfrath
106	Conrad Christian	Dusemond
107	Daamen Theodor	Cleve
108	Ditjes Gustav	Schießbahn
109	Erwig Leopold	Gertrudenhof-Stommeln
110	Flammer Franz	Cleve
111	Frankfurt Wilhelm	Meiderich
112	Gerlach Jakob	Langenfeld

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Lfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort
113	Günther Wilhelm	Cleve
114	Hasebrink Johann	Groß-Isselhof (Osterath)
115	Heintjes Heinrich	Binsheim (Orsoy)
116	Holthausen Wilhelm	Erkrath
117	Jakobs Franz	Cleve
118	Janßen Heinrich	Cleve
119	Janßen Johann	Calcar
120	Ilbertz Heinrich	Büttgen
121	Kerlen Heinrich	Lohmannsheide
122	Krein Wilhelm	Delbrück
123	Matzner Walter	Cleve
124	Meller Peter	Schloß Zons bei Brauweiler
125	Oehmen Rheinhold	Düsseldorf
126	Obgen Rhein Johann	Walsum
127	Phiesel Hubert	Lüftelberg
128	Pöppinghausen Franz	Cleve
129	Rheindorf Fritz	Nörvenich
130	Rittershausen Erich	Langerfeld (Barmen)
131	Roel Wilhelm	Vossenack
132	Rütter Walter	Cleve
133	Schuchart Paul	Pfalzdorf
134	Spies Albert	Bukarest
135	Sprenger Karl*	Lüdinghausen
136	van Straten Heinrich	Düffelward
137	Vollbach Karl	Cleve
138	Wagner Heinrich	Münster
139	Wahlers Karl	Sinsteden
140	Wergen Joseph	Düsseldorf
141	Wolf Aurel	Crefeld
142	Wolf Franz	Neviges
143	Wolter Ernst	Düren
144	Wynen Ambrosius	Brühl

III a

145	Aengenheister Aloys	Mehr
146	Baumann Johann	Reeserward
147	Bösmann Hermann	Cleve
148	Büning Heinrich	Cleve
149	Cocq Albert	Cleve
150	Derks Emil	Goch
151	Hermanns Paul	Aldekerk
152	Hortmann Theodor	Xanten
153	Janclaes Johann	Eupen
154	van Lier Theodor	Cleve
155	Mildenberg Albert	Steele
156	Ohlmann Johann	Kättgeshof (Orsoy)
157	Olbertz Fritz	Derkum
158	Otten Heinrich	Gest (Büderich)
159	Peerenboom Johann	Wissel
160	Schellen Hermann	Goch
161	Schloßmacher Johann	St. Tönis
162	Schmitz Hugo	Frintrop
163	Stenger Karl	Kitzingen
164	Steinert Alexander	Niederlahnstein
165	Verfürth Theodor	Altcalcar
166	Verheyen Karl	Xanten
167	Werner Kurt	Cleve
168	Weiler Wilhelm	Düsseldorf
169	Westerhoff Johann	Kellen
170	Schergens Paul	Bonn

III b

171	Bongaertz Johann	Kevelaer
172	Braunschweig Karl	Amsterdam
173	Busch Joseph	Schloß Wissen
174	Bützen Gustav	Willig
175	Decker Heinrich	Badorf bei Brühl
176	Drügh Heinrich	Zülpich
177	Frerich Peter	Berghausen
178	Gramke Arnold	Cleve
179	Hauzeur Joseph	Kempen
180	Holtz Hubert	Capellen (Grevenbroich)
181	Jakobs Bernhard	Cleve
182	Kolkmann Balthasar.	Hörstgen
183	Kalscheuer Alexander	Cleve
184	Küppers August	Kirchhoven
185	Laue Rudolf	Düren
186	Müskens Ferdinand	Cleve
187	Nyssen Adolf	Neuß
188	Oster Karl	Xanten
189	Paal Edmund	Reinfeld
190	Platen Heinrich	Crefeld
191	Reintjes Fritz	Cleve
192	Schlecht Wilhelm	Düsseldorf
193	Thissen Heinrich*	Reidt
194	Troost Werner	Hückeswagen
195	Vingerhoet Hubert	Warbeyen
196	Schandel Julius	Elberfeld
197	Pingen	Spenrath
198	Schulte-Osthoff	Freckenhorst

IV.

199	Abschlag Leo	Pier bei Düren
200	Achterath Karl	Capellen (Mörs)
201	Angenheister Aloys	Mehr
202	Appenzeller Jakob	Louisendorf
203	De Barse Andreas*	Cleve
204	Beyer Heinrich	Cleve
205	Blümlein Wilhelm	Emmerich
206	Braschoß Joseph	Rheydt
507	Diebels Karl*	Calcar
208	van Essen Franz	Cleve
209	Grod Peter*	Cleve
210	Grote Rudolf	Friedrichsfeld
211	Haas Heinrich	Cleve
212	Heinen Joseph	Cleve
213	Hochheiser Heinrich	Nergena
214	Huismann Andreas	Wissel
215	Hoymann Moritz	Cleve
216	Kesnich Robert	Moyland
217	Klaas Heinrich	Emmerich
218	Klein Wilhelm	Cleve
219	Kock Theodor	Kellen
220	Lehmann Walter	Kellen
221	van Lier Wilhelm	Rindern
222	Mours Karl	Wissel
223	Omen Johann	Cleve
224	Oster Heinrich	Worringen
225	Rahmer Ernst	Düsseldorf
226	Siebers Aloys	Rosenthal
227	Simons Arnold	Hof Hahn bei Kerpen
328	Wedler Heinrich	Cleve
229	Woeters Wilhelm	Hau
230	Huyhes Eduard	Zütphen
231	Uebachs Klemens	Cleve
232	Weiser Joseph	Walsum

V.

233	van Ackeren Alfons	Schneppenbaum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort
234	van Ackeren Robert	Emmericher-Eyland
235	Basels Jakob	Kempen
236	Baumann Emil	Bylerward
237	Baumann Otto	Bylerward
238	van Beek Johann	Qualburg
239	Bienemann Wilhelm	Cleve
240	Bösmann Fritz	Cleve
241	Busch Ignaz	Schloß Wissen
242	Cames Felix	Appeldorn
243	Gassen Karl*	Cleve
244	Grod Paul	Cleve
245	Haas Wilhelm	Kellen
246	Helbing Otto	Cleve
247	Herberg Alfred	M.-Gladbach
248	Hermanns Rolf	Cleve
249	Hilgers Arnold	Veenrath (Erkelenz)
250	Hiltjens Hermann	Asterlagen (Mörs)
251	Holl Herbert	Cleve
252	Hooymann Paul	Xanten
253	Jansen Otto	Elten
254	Kalkmann Dietrich	Rotterdam
255	Cock Albert	Kellen
256	Kreikamp Karl	Cleve
257	van Laak Joseph	Huisberden
258	Kühnen Wilhelm*	Cleve
259	Loschelder Theodor	Altcalcar
260	Nehlen Ernst	Cleve
261	Olbertz Joseph	Düren
262	Paaßens Heinrich	Cleve
263	Ramrath Leopld	Cleve
264	Reemann Paul	Kellen
265	Ritscher Paul	Haag
266	Schagen Karl	Cleve
267	Schopen Jakob	Pfalzdorf
268	Schulte Franz*	Cleve
269	Strucker Peter	Kaarst
270	Tissen Joseph	Frasselt
271	Tollens Hermann	Cleve
272	Verfürth Lambert	Materborn
273	Verwaayen Hugo	Rindern
274	Vingerhoet Wilhelm	Warbeyen
275	Wanders Johann	Hüthum
	VI.	
276	Baumann Karl	Haus Vorst b. Frechen
277	Brauckmann Wilhelm	Sterkrade
278	Pleß Christian	Keeken
279	Bosch Gerhard	Cleve
280	Claßen Fritz	Cleve
281	Derksen Walter	Keeken
282	Dückerhof Gisbert	Keeken
283	van Essen Karl	Cleve
284	Baumann Alfred	Haag
285	Ettwig Wilhelm	Mehrum
286	Franken Paul	Rath
287	Fallier Wilhelm	Donsbrüggen
288	Hegmann Ernst	Xanten
289	Janßen Johann	Cleve
290	Jordans Theodor	Marienbaum
291	Kolkmann Ernst	Hörstgen
292	Langer Artur	Cleve
293	Lindemann Hermann	Cleve
294	Loock Max	Hau
295	Look Aloys	Materborn
296	Metzke Alfred	Cleve
297	Norget Lambert	Cranenburg
298	Ritscher Hans	Cleve
299	van Rossum Eugen	Emmerich
300	Ponten Heinrich	Düffelward
301	Puff Karl	Pfalzdorf
302	Scheffel Dirk	s'Gravenhaag
303	Saueressig Wilhelm	Keeken
304	Sternefeld Otto	Cleve
305	Stockhorst Johann	Hüthum
306	Timmermann Johann	Cleve
307	Wilemsem Theodor	Griethausen
308	Wilemsen Jakob	Griethausen
309	Holzkämper	Vernum
310	Ostrop Max	Haus Mehr
311	Reintjes Ernst	Cleve
312	Remy Franz	Kellen
312	Uhrigshardt August*	Cleve
314	Ostrowski Johann*	Xanten
	Winterschule.	
315	Berns Joseph	Nütterden
316	Boßmann Theodor	Till
317	Cattelaens Karl	Materborn
318	Diebels Fritz	Calcar
319	Halfmann Wilhelm	Pfalzdorf
320	Hoegen Heinrich	Warbeyen
321	Holzum Hubert	Wissel
322	Meller Heinrich	Widdersdorf
323	Noy Joseph	Hanselaer
324	Peerenboom Gisbert	Wissel
325	Pekel Johann	Keeken
326	Pooth Wilhelm	Wissel
327	Reymer Johann	Keeken
328	Reynders Johann	Warbeyen
329	Siebers Hermann	Rosenthal
330	Verweyen Karl	Wissel
331	Verweyen Heinrich	Mehr
332	Voß Johann	Kellen
333	van Zadelhoff Wilhelm	Till
334	Scharff Johann	Appeldorn
	Teilnehmer am Obstbau-Lehrgange.	
335	Appenzeller J., Landwirt	Keppeln
336	Berns J., Landwirt	Nütterden
337	Cattelaens K., Landwirt	Materborn
338	Daamen Th., Landwirt	Cranenburg
339	Daamen L., Landwirt	Salmorth
340	Te Denitz B., Landwirt	Huisberden
341	Görtz H., Lehrer	Ohe
342	Halfmann W., Landwirt	Pfalzdorf
343	Hans V., Landwirt	Pfalzdorf
344	Jakoby J., Kontrollassist.	Hüthum
345	Jansen J., Landwirt	Altcalcar
346	Kleinegris J., Landwirt	Huisberden
347	Peters R., Landwirt	Essen-Ruhr
348	Prinzen A., Gärtner-Volontär	Hellmond (Holland)
349	Puff W., Landwirt	Pfalzdorf
350	Verwayen W., Landwirt	Mehr

Von den **334** ständigen Schülern der Anstalt waren 69 evangelischen, 261 katholischen und 4 mosaischen Bekenntnisses.
Die mit * bezeichneten Schüler traten im Laufe des Jahres aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Lehrplan an der Winterschule an der Landwirtschaftsschule zu Cleve.

nach dem Normallehrplane der Winterschulen der rheinischen Landwirtschaftskammer.

Winter A.	Stunden in der Woche.	Winter B.	Stunden in der Woche
1. Grundlehren der **Chemie**. Die für den Landwirt wichtigen Elemente und deren Verbindungen. Gesteins- und Bodenkunde	6	1. Grundlehren der **Chemie.** Die für den Landwirt wichtigsten Elemente und Verbindungen. Gärungsgewerbe	6
2. **Pflanzenbau.** Allgemeiner Teil: die Pflanze, ihr Bau und ihre Lebenstätigkeit; Düngerlehre; Düngungsversuche. Versuchsstationen	7	2. **Allgemeine und spezielle Tierzucht.** Ernährung, Futtermittel, Züchtigungsgesetze. — Für die Landwirtschaft nützliche und schädliche Tiere. — Molkereiwesen. Milchfettbestimmungen	10
Spezieller Teil: der Anbau der wichtigsten Kulturpflanzen mit besonderer Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse .	3	3. **Physik.** Licht, Wärme, Witterungskunde	1
3. **Physik.** Mechanik, Elektrizität, Geräte- und Maschinenkunde	1	4. **Allgemeine Wirtschaftslehre** Landwirtschaftliches Vereins-, Genossenschafts- u. Versicherungswesen. Kontrollstationen	3
4. **Betriebslehre**. Kapital, Arbeit, Wirtschaftssysteme	3	5. **Buchführung**	2
5. **Buchführung**	2	6. ⎫ Erweiterung des Pensums aus	5
6. **Deutsche Sprache** Geschäftsaufsatz .	5	7. ⎬ Winter A	4
7. **Rechnen** und Raumlehre. Abgekürzte Rechenmethoden, landwirtschaftl. Rechnen	4	8. ⎭	1
8. **Zeichnen, Feldmessen, Nivellieren**	2		
Summa	33	Summa	33

Der Unterricht von 1—5 ist obligatorisch. Die Teilnahme an dem Unterrichte in den anderen Fächern kann älteren Söhnen von Landwirten und solchen Schülern, welche sich bereits anderweit vorgebildet haben, freigestellt werden.

II. Lehraufgaben in den einzelnen Fächern.

Winter A.

1. Chemie. Einleitung: Alltägliche Erscheinungen, die auf chemischen Vorgängen beruhen. Die Elemente: Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, Schwefel, Phosphor; Kalium, Natrium, Magnesium, Eisen, Aluminium; Kohlenwasserstoffverbindungen, Alkohole, Säuren, Fette, Kohlehydrate (Stärke, Zucker, Zellulose). Die Gärung. Die Proteïnstoffe. — Die Hauptbestandteile des Ackerbodens. Die bodenbildenden Gesteine. Anleitung zur mechanischen Bodenanalyse.
2. Allgemeiner Pflanzenbau und Düngerlehre. Die Bestandteile der Pflanze, ihr innerer Bau, ihre Lebensbedingungen und ihre Verwandtschaft. — Die Düngerarten (Stalldünger, Kompost, Mergel, Kunstdünger, Gründünger); Düngung der Halmfrüchte, Hackfrüchte, Futterpflanzen, Wiesen, Handelsgewächse, Obst- und Gemüsepflanzen; die Stickstoffsammler; der Humus und der Moorboden; die Unterbringung des Düngers, Düngungsversuche.
3. Spezieller Pflanzenbau. Die wichtigsten Arten der Kulturgewächse. Saat, Saatzeit, Pflege, Ernte der Getreidearten, Hülsenfrüchte, Futterpflanzen, Gräser, Hackfrüchte, Handelsgewächse; Pflege der Wiesen und Weiden. — (Nach Bedarf: Obst-, Garten- und Waldbau).
4. Physik. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Der Hebel und seine mannigfache Anwendung; Pumpen und Spritzen; die landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen. — Elektrizität und Magnetismus.
5. Betriebslehre. Allgemeine Wirtschaftserfordernisse: Kapital, Grund und Boden, Gebäude, Geräte, Vieh, Arbeitslöhne und Arbeiter, Wirtschaftssysteme, Verkehrsverhältnisse der Betriebsleiter.
6. Buchführung. Zweck und Nutzen. Die verschiedenen Kontos und Register, totes und lebendes Inventar. Berechnung des Wirtschaftsertrages, der Wirtschaftskosten und des Gewinnes. Steuerveranlagung.
7. Deutsch. Lesen und Erläuterung von Lesestoffen, die dem Berufsleben entnommen sind. Die neue Rechtschreibung. Geschäftsaufsätze (Quittungen, Verträge, Vollmachten, Eingaben u. s. w.). Einführung in die Bürgerkunde.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

I. Lehrplan an der Winterschule an der Landwirtschaftsschule zu Cleve.

nach dem Normallehrplane der Winterschulen der rheinischen

Winter A.

1. Grundlehren der **Chem**
   Landwirt wichtigen Ele
   Verbindungen. Gesteins-
2. **Pflanzenbau.** Allge
   Pflanze, ihr Bau und i
   keit; Düngerlehre; Dü
   Versuchsstationen . .
   Spezieller Teil: der Anba
   Kulturpflanzen mit be
   sichtigung der örtlichen
3. **Physik.** Mechanik, Elet
   und Maschinenkunde .
4. **Betriebslehre.** Kapit
   schaftssysteme . . .
5. **Buchführung** . .
6. **Deutsche Sprache** G
7. **Rechnen** und Raumleh
   Rechenmethoden, landwi
8. **Zeichnen, Feldmesse**

Der Unterricht
anderen Fächern kann älte
anderweit vorgebildet habe

Winter B.

	Stunden in der Woche
ren der **Chemie.** Die für den wichtigsten Elemente und Ver- Gärungsgewerbe	6
ine und spezielle Tierzucht. g, Futtermittel, Züchtigungs- Für die Landwirtschaft nützliche liche Tiere. — Molkereiwesen. estimmungen	10
icht, Wärme, Witterungskunde	1
ine Wirtschaftslehre Land- iches Vereins-, Genossenschafts- rungswesen. Kontrollstationen	3
rung	2
	5
terung des Pensums aus Winter A	4
	1
Summa	33

eilnahme an dem Unterrichte in den lchen Schülern, welche sich bereits

II. n Fächern.

1. Chemie. Einleitung:
   Elemente: Sauerstoff,
   Magnesium, Eisen, A
   hydrate (Stärke, Zuck
   des Ackerbodens. Di
2. Allgemeiner Pflan
   Bau, ihre Lebensbed
   Kompost, Mergel, Ku
   pflanzen, Wiesen, Han
   und der Moorboden;
3. Spezieller Pflanze
   Ernte der Getreideart
   Pflege der Wiesen un
4. Physik. Die allgemein
   förmigen Körper. D
   landwirtschaftlichen G
5. Betriebslehre. Allg
   Geräte, Vieh, Arbeitsl
6. Buchführung. Zweck
   Inventar. Berechnung
   veranlagung.
7. Deutsch. Lesen und G

hemischen Vorgängen beruhen. Die wefel, Phosphor; Kalium, Natrium, en, Alkohole, Säuren, Fette, Kohle- teïnstoffe. — Die Hauptbestandteile zur mechanischen Bodenanalyse.
estandteile der Pflanze, ihr innerer — Die Düngerarten (Stalldünger, r Halmfrüchte, Hackfrüchte, Futter- n; die Stickstoffsammler; der Humus gungsversuche.
turgewächse. Saat, Saatzeit, Pflege, äser, Hackfrüchte, Handelsgewächse; arten- und Waldbau).
chanik der festen, flüssigen und gas- ndung; Pumpen und Spritzen; die nd Magnetismus.
tal, Grund und Boden, Gebäude, erkehrsverhältnisse der Betriebsleiter. s und Register, totes und lebendes tskosten und des Gewinnes. Steuer-

Berufsleben entnommen sind. Die neue Rechtschreibung. Geschäftsaufsätze (Quittungen, Verträge, Vollmachten, Eingaben u. s. w.). Einführung in die Bürgerkunde.

TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Rechnen. Wiederholung der Dezimal- und gemeinen Bruchrechnung. Abgekürzte Rechenmethoden des kaufmännischen Rechnens. Prozentberechnungen. Gewinn-, Verlust-, Gesellschaftsrechnung. Berechnungen aus der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Alters-Versicherung. Chemische Gehalts- und Nährstoffberechnungen. — Raumlehre: Einfache Inhalts- und Körperberechnungen.
9. Feldmessen, Nivellieren und Zeichnen. Maßeinheit für Flächenberechnungen. Handhabung der einfachsten Meßgeräte. Ausführung eines einfachen Nivellements. Planzeichnen.

Winter B.

1. Chemie. Wiederholung des Lehrganges Winter A. Die Bodenarten und Verwitterung der bodenbildenden Gesteine. Die Kohlenstoffverbindungen. Die Pflanzen und Tierstoffe und deren chemisch-technische Verwertung: Zuckerfabrikation, Gärungsgewerbe (Brauerei, Brennerei, Hefe- und Essigfabrikation).
2. Allgemeine Tierzucht. Die wichtigsten Klassen, Ordnungen und Familien des Tierreichs. Der Körperbau der Haussäugetiere und der sonstigen landwirtschaftlichen Nutztiere. — Ernährung der landwirtschaftlichen Zugtiere: Futtermittel. — Nützliche und schädliche Tiere in Feld und Garten, Wiese und Weide, Haus und Hof und deren Bekämpfung.
3. Spezielle Tierzucht. Die Tierrassen und deren Merkmale. Die Zucht- und Vererbungsgesetze. Die Zucht, Pflege, Fütterung und Nutzung der Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen. Die Geflügel-, Bienen- und Fischzucht. — Molkereiwesen: Gewinnung, Behandlung und Verwertung der Milch. Milchprüfung, Anleitung zu einfachen Fettbestimmungen; Butter- und Käsebereitung.
4. Physik. Licht- und Wärmewirkungen. Auge, Lupe, Mikroskop, Fernrohr, Thermometer, Dampfmaschine; Barometer, Hygrometer, Luft- und Meeresströmungen, Witterungskunde.
5. Betriebslehre. Der deutsche Staatsbürger und seine Rechte. Die Provinzial-, Kreis- und Gemeindeverwaltung. Die landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften. Haftpflicht. Gewährsmängel, Wandelung bei Kauf und Verkauf. Versuchs-Kontrollstationen. Die Arbeiter-, Feuer-, Hagel-, Lebens- und Vieh-Versicherungen.
6. Buchführung. Anlage und Durchführung einer geordneten landwirtschaftlichen Buchführung unter Bezugnahme auf eine bestimmte Wirtschaft oder ein bestimmtes Wirtschaftssystem.
7. Deutsch. Aufsätze über Selbsterlebtes. Übungen im mündlichen Vortrage über Erfahrungen im Unterrichte oder in der elterlichen Wirtschaft. Geschäftsaufsätze.
8. Rechnen, Raumlehre. Wertberechnungen von Düngemitteln, Futtermitteln. Aktienrechnung. Ländl. Kredit- und Darlehnskassen. Amortisationsberechnungen. — Körperberechnungen.
9. Feldmessen, Nivellieren und Zeichnen. Aufmessung und Kartierung von Grundstücken im verjüngten Maßstabe.

1. Anmerkung zu Winter A und B: Für den Unterricht ist 1 Stunde wöchentlich vorgesehen.
2. Anmerkung: Das Schulgeld beträgt für den ganzen Kursus nur **20 Mark**.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 23. April; die Aufnahmeprüfung findet am selbigen Tage, vormittags 8½ Uhr statt.

Ferien-Ordnung für das Schuljahr 1908.

Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts
1. Pfingstferien:	
Freitag, den 5. Juni	Dienstag, den 16. Juni
2. Sommerferien:	
Freitag, den 7. August;	Dienstag, den 15. September;
3. Weihnachtsferien:	
Mittwoch, den 23. Dezember;	Freitag, den 8. Januar 1909;
4. Osterferien:	
Freitag, den 2. April 1909;	Donnerstag, den 22. April 1909.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf